

Mich. Keller  
Frey und Ruben  
(Anfang) 1525.



00  
Re

Krafft Joch J. s. Kobolts feilert lex. in best. Archiv  
No 511  
1852, XIV, 58 ff  
Pl. 276



7  
K





155

Frag vnd Antwort etli-  
cher Artickel zwischen M.  
Michaelen Kellern predi-  
canten beyden parfüßern  
vnd D. Dathia Kretzen  
predicanten auff dem ho-  
hē stift zu Aingspurg  
newlich begeben

Anno XXV.



Gnad vnd frid durch Christum: vnsucht MS.  
Michael Keller/D. Matthe Kregen seinem  
brüder in Christo.



Galat. 2.

Diese Artickel/geliebster Brüder/zwischen  
vns vnder anderen reden/newlich en  
fürgefallen/Ean ich in kainen weg/mey  
nen Brüder weiter helē oder bergen/die  
weil sy täglich mir anligen vnd iragen/Was ich mit D.  
Kregē gehädelt vñ warum ich yme (wie D. Kreg vñ sein  
Caplä sage) nicht geantwort habe/So doch ye den Ap-  
postelen vñ Predigern/das Euangeliū Christi zuuergle  
yche/vñ sich mitainand darob besprechen (ja wie durch  
Paulū angezaigt ist) recht zime/Auß disen vñ d gleichen  
wortten bin ich verursacht/vnser red außs kürzest zu sa-  
men bringen/vnd yn Artickel zustellen/auch darneben/  
Antwort vnd widerantwort in Latein zwyschen vns be-  
schehen/in Teütschynen anzūzaigē Hie mit wir von bay  
den/sy von täglicher frag/ich von stättem anlauff/ endt-  
laden wurden/Vñ insonderhait syerfüren/das ich nicht  
mich zu zank oder krieg mit dir zūbegebē (wie dein Ca-  
pellan falsch außgibt) bewilliget habe/Sond allain vor  
etliche Artickeln (das Euangeliū belangēt) mit dir ain  
gespräch zūhaben/ Derhalben will ich vnser bayder frag  
vnd antwort/nach ain ander setzen/auff das sy augen-  
scheinlich erkenen/was zwischen vns an disem ort gehan-  
dlet sey ic. Got geb vns allen sein gnaden. Amen.

Zum ersten/ ist vnser rede/geliebster Brüder/zengki-  
scher geweest/dan es rechten Appostolen zymet/wie wol  
es doch gewonlich geschicht/so ain parthey mit schriften/  
die ander mit menschen trömen sichte/wie es ganz sein  
in vnser



L 2, 1683

De apibus bonis

in vnsern redē ergangen ist / dan nach dem vnser gesprech  
vnder andn vil (on gefar) vō dē gütē werckē sich erreget  
hat / warest du behed (nach brauch d' Sophistē / welchen  
nichts so güt noch klar gesagt wirt / dz sy nicht zürthailen  
vmbkeren / vñ in hunderterlay gestalt wüderlich zerreyss-  
sen) Werck vō belonung vñ verdienst wegen zürthün wid  
die schufft zürdichten / Nñ zohest bey den haren Davi  
den herfür / Do er spricht. Ich nayg meyn hertz zürthün  
nach deynē rechtē / ymer vñ ewig / hie hat d' Lateinisch in  
terpres od' Dolmetscher *Propter retributiōem* Das  
ist / von wegen der belonung / wie wol der Hebreisch text  
*Usque in calcem liscet* / das ist / ymer vnd ewig / dz sich  
dann gar auff dein mainungen nicht reymet / dan ye di-  
ser gang psalm / klar vnd hell klynget / das menschen ver-  
dienst / vor Got nichts gilt / du aber dringest vest darauff  
werck zürthün / von belonung / od' verdiensts wegen / Hō-  
rest du nicht / dz er hie sagt / Ich nayg mein hertz zürthün  
nach deinē rechtē zc. Mein hertz spricht er / nit diß od' yens  
erwölts werck / sonder mein hertz naig ich / auff das dein  
wort in mir (nach deynen rechten) statt finde / vñnd also  
gerechtfertig seyest / in deinen worten / vñd vberwindest /  
wenn du gerichtet werdest / wie er an aynem andern ort  
saget / dann er redet ye hie von d' er naygung des hertzen /  
zür dem wort Gottes / das er das möge fassen / vñd yme e-  
wignachvolgen / In wellichem wir vnns nicht allayn /  
synder / ja alle vnser werck sündig / erkennen sollen / auff  
das / des **HERRN** rechtfertigung in vns stat finde /  
vñ er in seinen worten vñ gesetzten warhaftig vñ gerecht /  
Wir aber / in vnseren hertzen / sünd erkennt werden / Dan  
soltē wir durch vnser werck gerechtfertiget od' belonūgn  
vns darfür gegeben müssen werden (wie du treümest) so  
wār Christus vmb sonst vns geboren / vmb sonst gestor-  
ben / vñ

Psal. 118

*Indulgentia...*

Psal. 50

Rom. 8  
Gala. 5  
Galla 12

A ij ben/vm



Rom. 11

ben/ vmbsonst vns zur gerechtfertigung aufferweckt/ Ja  
es wer gnad nicht gnad/ sonder verdienst/ Ds dan sonst  
niemand dann du vnd deines raigs gleich/ talgten.

1. Chor. 1

Inn was  
gestalt dye  
Werck zu  
thun seyen

Aber wir Christen glaubē/ dz got zu erzaigen seine ge  
rechtikait (welche zu thun David hienach strebet) nicht  
ansehe vnser werck/ sonder das hertzlich vertrauen/ des  
glaubens/ das wir haben durch seyn wort/ in Christum  
sein son vnsern hailand/ der da ist wordē vnserer rechtrier  
tigung/ erlösung/ vñ hayligung/ Vñ als bald wir in sol  
chen glauben vnd vertrauen/ die barmhertzigkeit Got  
tes kosten/ seyne Götliche güte empfunden/ vñ das alles  
durch sein wort vnd Euangelium/ erlernen vnd fassen/  
so kan vnser gemüt auß anregung des gaistes (der solchs  
in vns durch dē glaubē wircket) nicht seyrē/ sonder disen  
sein herren vñ Got/ widerum hertzlich liebē/ seinem wort  
vertrauen/ vnd in allain Eren/ vñ darnach mit söllich  
er Inbrünstikait herausser brechen/ dises alles an seyne  
nächsten/ In allerlay wercken der lieb yeben/ vñ wil  
liglich/ on alle belonung erzaigen/ auß dem allē dan vol  
get/ das vnser werck/ nicht werck des verdienstis (was  
du auch für ain verdienst vermainest) mögen noch sollen  
genēnt werden/ sond das sy vnseren glauben in Christum  
(wie ainen güte Baum güte fruchte) beweisen/ Also lāg  
bis bayde glaub vñ vnglaub/ vñ dem gerechten Richter  
belonet werden/ do er wirt aynem yetlichē vergelten nach  
seinen wercken etc.

Math. 7  
Math. 16  
Psalm. 61.

Rom. 2

Zum andern/ springest du hye herfür/ vnd sagest/  
so dan got vergiltet/ ainem yetlichē nach seinen wercken/  
so volget/ das güte werck zu thun sein/ vñ verdienstis we  
gen/ Nemlich das wyr für vnser güte werck/ auch güte  
belonung empfahen? Antwort Michael.

Hörest du nicht/ das dise belonung/ nicht auß vnseren  
wercken

wercken/sond auß gute des glaubes her fleußt: **Matth. 7**  
 nicht/das Christus den baum nicht von fruchten / sond  
 die frucht von des baums gute / breyset: **Lanneher**  
 auch der ganz Sophistisch hauff gesaget hat / vnd noch  
 heut nicht leugnet / Wöllicher gute werck thun wölle / sa-  
 gen sy / Der muß vorhin selbst from vñ gut sein / so kōmbe  
 nun dise fromkait vnd gute / nicht auß den wercken / son-  
 der auß dem glauben in Christum: d solliche werck durch  
 die liebe / in vns außschytet / Darauß dann augenschein-  
 lich gemerckt würdt / das dysse vergeltung / nicht auß ver-  
 dienst der wercken / sonder auß gnaden des glaubens / in  
 Christum / **Uns vō got dem rechte Richter künfftig / ge-**  
 schehen würt / **Wie dan Christus selbst in disem knecht /**  
 (der auff dem feld / vñ da haim / seines herren willen ge-  
 thon het) zaiget / **Danckt er im auch das er thon hat / wz**  
 im beuolhe wz: **Ich main es nicht Also auch ir (spricht**  
**Christus) so ir alles thon habet / was eüch beuolhen ist /**  
**so spricht / Wir seynd vnnütz knecht / Wir habē gethō / dz**  
**wir zū thün schuldig warē / Alsoltē wir sagē / wir bekēnē**  
**HERRG / dz wir nicht auß vnserer werck vdiest / son-**  
**der auß deiner barmherzigkait / belonung nemen / vñ**  
**behalte werde. Darüb dan Paul' saget HERRG du**  
**hast vns berüffet / mit ainem hailigen berüff / nicht nach**  
**vnseren wercken / sonder nach deinem fürsaz / vnd gnad**  
**die vns geben ist in Christo Jesu / Vñ an ainem andern**  
**ort / Die freündlichayt ic. Gotes vnser haylands / ist er-**  
**schinen (nicht umb der werck der gerechtikait / die wyr**  
**than haben) sond nach seiner barmherzigkait machet er**  
**vnseelig. Daneher Esai. die höchstē gerechtikaitē vnserer**  
**werck vor got ainem vermaclten / vnraicē thuch ayns**  
**weibs / vergleicht.**

**Matth. 7**

**Luce 17**

**2. Thim. 1**

**Thit. 3**

**Esai. 64**

Derhalben ist gar fleysig auff zumerckenn / in der  
A in schrifte



schuffe/so man lifet. Er wirt ver gelten/ainem yetlichen/  
 nach seinem verdienst/Das wir nicht dareyn fallen/vnd  
 behende den verdienst auff blasen/ das dann die schuffe  
 nicht leidet/auch d̄ glaub nicht duldet/sond̄ dises (dz wir  
 würcken oder leyden / von vnserer oder des nächsten we  
 gen) Got wölle würdig schätzen/Dñ yme also angenehme  
 machen/das er es wölle vñnd möge vergelten/So würt  
 nachmals auß disen worten/Er wirt ainem yetlichen ver  
 gelten/nach seinem verdienst/mer nicht volgen/dañ das  
 darinn der glaub gebreyset/der vnglaub aber verdamt  
 wirt/Dañ die weil wir glauben vñ vnglauben im hertzen  
 nicht sehen / Dithaylen/noch saygen mögen/ so kompt  
 die sch:iffte (welche vñ vnser wegē geschribē ist) vñ weist  
 vnns auff die werck/solchs darauß zu lernen/Wie dann  
 auch Criſtus thut/so er spricht/Auß iren fruchte werdēt  
 ir sy erkennen ic Da er auch von güthen vñ bösen bömen,  
 das ist/von glaubigen vñ vnglabigen menschen redet/  
 Dañ ye güte werck on gleichner ey auß dē glauben/böse  
 aber mit gleißner ey / auß dē vnglabē komē / dise nemē vñ  
 got die belonūg des lebens / yene aber den lon des todes ic  
 Zum dritten/greiffest zu der thürschnallen/vñnd sa  
 gest/Aber güte werck seind zu thun/in hoffnung der be  
 lonūg: **Antwort** Mich. In wzhoffnūg vnserer werck  
 geschēhē sollen/ zaiget Paulus an/so er spricht. Wir bit  
 tent alle zeyt für eūch/nach dem wir gehört haben/vñ ero  
 rem glauben/an Christum Ihesum/vñ von euer lieb/zū  
 allen hailigen/vmb der hoffnung willen/die eūch bey ge  
 legt ist im himel/von welcher ir gehört habent/im wort  
 d̄ warhait/im Euāgelio ic. Nie werdē wir durch Pau  
 lum gelernet / wie die hoffnung in die werck zu setzen sey/  
 (Nemlich im wort des Euāgelij) zu fassen/Dañ dz wir  
 hie auff erden den hayligen/das ist/den glaubigen/vñ  
 vnsern

Wie Gott  
 ainem yet  
 lichen nach  
 seynem ver  
 dienst lonet

Rom. 2. 15.

Math. 7  
 Esa. 2

Collos. 1

In was  
 hoffnung  
 vnser wer  
 ckē gesche  
 hen sollen

Die hayli  
 gen seynd  
 die glaubi  
 gen Chry  
 sten auff er  
 den

vnsern dürfftigen brüder auß der lieb / mitailen / vnd in  
 gürt thün / dasselbig sol vō hoffnüg willen / die vns gelegt  
 ist in hymel / also geschēhen / das wir nicht die hoffnung  
 in das werck (als wer es würdig / das ime belonung ge-  
 schehen soll / im himel) sonder in das wort Gottes / das  
 vns solches vhaisset / werffē / Vñ wzvns nachmals gebē  
 wirt / Das sollen wir nicht dem werck / sonder dem güten  
 willen gottes / der solliches verhaisset / vnd gibet / zū schrey  
 ben / Also das got in der schrift belonung vergaiffe vnd  
 gebe / nicht das er solliches verpflichtet oder schuldig sey /  
 Sonder das es auß seinem götlichen willen / vñ wolgefal  
 le geschehe / Wie vns Christus klar vñ hel lernet / In den  
 Arbaitern in Weingarten / vō dem hausvatter / In der  
 ailfften stund bestellet / Vñ nur ain stund destags gear  
 bait / Vnd doch gleiche belonung (nicht auß verdienst vñ  
 hoffnüg ives werckes / sond auß dē güten willē des haus  
 vatters mit den anderen / die den ganzen tag bürde tra  
 gen hetten) entpfienge. Ich mayn es sey nu klar / ob die  
 werck von der belonung wegē / gethon / oder in was hoff  
 nung sy geschehen sollen / genügsam angezaiget.

Matth 20

Antwort Mathias.

Auff den ersten Artickel vnserer rede / ist mir nicht  
 von nöten zū antwortē / so du von sūrgesalner rede gang  
 ab weichest / dan das ist der gegenwurff gewesen / Ob ey  
 nem Christen von wegen belonung des zeitlichē oder des  
 ewigen / etwas zū wircken zime / Zūm andern / ob aynere  
 sündige / so er in seynen wercken / nicht das recht / sonder  
 das linnge anghabe. Auff das hab ich den Psalm her  
 fürzogen. Ich hab mein hertz genaygt zū thün nach dei  
 nen rechte. Wie disem spruch (saget d' Kreyz) bist du als vō  
 ainem donder nider geschlagen / vnd behend auff ain an  
 dere seyten gewichē / vō verdienst des gesetz vñ des glau  
 bens

Dye Rede  
Verkerē ist  
aller So  
phisten art

Psalm 2

bens / vnd dergleychen (nicht zu der sach dienent) fürge-  
tragen / Derhalben Es gar nicht von nöten sein wil / dyse  
sach mit vil Worten zu widerlegen.

Antwort Michael

Vnbesten/  
dikayt des  
Krezen.

Psal. 118

psal. 118

Nun S  
Krezen steck  
Barille an

**I**ch hab wol gewüßt (geliebster brüder) auch von  
anderen (den solliches begegnet ist von dir) erfahren / So  
man mit dir geredet hat / das du nichts besteest / sonnder  
zum tail leugnest / zum tail gägendest / vñ vnterest / Wie  
dann auch du öffentlich das mit mir vnuerfchamt er-  
zaigest. **Z**um ersten / das / dir nicht not sey / mir zu ant-  
worten / die weil ich von fürgefalner red gang abweich /  
**Z**um andern / dz du die Red von den güten wercken / so  
gang vnterest / Ist das auch ain antwort / so ainer alle  
sach vnd handlung an ainem tail löugnet / Am andern  
verkeret: was ist von nöten zu löugnen: die weyl du den  
spruch Davidis noch einfürest vnd auch noch darauß  
zu bewerer vndersteest / güte werck zu thun sein / von we-  
gen belonung: Antweder zeitliches hie / od ewiges dort /  
So doch oben genügsam gehört ist / in was gestalt vnser  
werck (was wir auch für werck auffbringen) geschehen /  
vnd wir von ynen belonügen warte sollen / Ist dises dein  
Probation: das wir güte werck sollen thun / auff dz vns  
zeitliches / oder ewygs von got darfür geben werd / so du  
sagest / Tu bist von fürgefalner rede abgefallen: **E**y wol  
ain schöne Probation. Von aynem sollichen mächtigen  
Prediger / vnd verdediger der werck heiligen / bekennest  
doch noch wie man güte werck soll thun / das vnns zeyt-  
lychs oder ewyges darfür gegeben werd / dye weyl du  
mit dem spruch Davidis so krefftig / als mit ainem don-  
der mich nidergeschlagen / vnd gestilt wilt haben / Mein  
Nathia / syhe Davidem an disem ort fleysiger an / so  
wilt diser donderschlag mir auch gnädiger / vñ die wol-  
ken der

Ken d' finsternissen / In ain lieplichē Klarē Sonnenschein  
 verwandelt werden. Es ist nicht genūg ain ding reden /  
 man müß auch probieren / vñ beweisen / das ym also sey.  
 Es gylt nymmer / der Doctor / oder diser Leerer hat das ge  
 redt / darūm ist es war vñ recht / Sond' der Doctor / oder  
 Leerer hat auß den schufften war vñ recht geredt / darūm  
 ist es war. Dañ es ist ye dahyn komen (got sey lob) das  
 man an den personen nymmer also hangen will / sond' der  
 schufft vnd nicht den personen glauben. Die weil du ab  
 er kain schufft herfür bringest / das wir gute werck thūn  
 sollen / das vns got belonung darfür gebe / so wöllen wir  
 dir / das auch nicht glaubē / biß du vns sollichs mit schuff  
 ten erweyset / dann ye an dem ort / Dauid dir nit helffen  
 kan / wie droben genūgsam erzaigt ist.

Es gylt  
 nymmer der  
 oder dyser  
 hat das ge  
 redt.

Aber für das ander / da du sagst / ob ainer sündige /  
 so er in seinen wercken nicht das recht / sonder das lingke  
 aug habe. ic Da darffest nicht fragen / dañ du hast es be  
 stätiget / in deiner red mit mir gehalten / wie werck zu tūn  
 seyent / ob schon ainer nicht allweg / dz rechte aug daryne  
 habe / der halben er auch nicht sündige.

Recht will  
 das man  
 werck ym  
 glauben th  
 in soll.

Nun wöllen wir besehen / was das rechte oder ling  
 ke aug deüte / Hiermit wir erlernen / woz dye werck sein /  
 die nicht mit rechtem / sond' mit lingkem aug geschehē /  
 Christus leget dz gar schön auß / Do er sagt / Das aug ist  
 des leybs liecht / So deyn aug ainseltig ist / so wirt deyn  
 ganger leib liecht sein / Wen aber dein aug ainschalck ist /  
 so wirt dein ganger leib finster sein ic. Es redet aber hie  
 Crist' vō den inerliche augē des hertze / Als do seyē / Be  
 girden / gedankē ic. Nu ain yedlichs eüsserlichs werck /  
 scheynet wie dise innerliche augenleuchten / Ist das aug  
 ainseltig vnd recht / das ist / Begeret vnd trachtet allayn  
 dein hertze / nach der Gere Votē / vnd nicht nach mensch  
 lichen

Werck th  
 in mit rech  
 em od ling  
 kem aug.

Math. 6

Aug des  
 hertzen.

Das recht  
 aug.

B i lichen



Das linge  
aug.

lichen eüsserlychen wollusten vnnnd begirden zc. So würt  
das werck gegen Got vnd dem nächsten / auch mit rech-  
tem aug verbracht. So aber dein aug / das ist / dein begir-  
den des hertzen / linge vnnnd ayn schalck ist / das ist / nach  
schalckhait / vnd leyplicher wollust vnd creaturischen Be-  
girden strebet / So würt das werck eüsserlych auch mit  
schalckhafftigen vnd linge aug / geschehen.

Das lyecht  
des hertze  
richtet dyc  
werck.  
Math. 6

Nun mögen aber / rechte oder schalckhaffrige werck /  
eüsserlich nach der gestalt ands nicht geschaiden werden /  
dann durch diß liecht oder synsternuß des leibs / das ist /  
durch lauterkeit oder vnrainkeit des hertze zc. Wie dan  
Christus hernach selbist außleget so er spricht / Wen aber  
das liecht das in dir ist / synsternuß ist / das ist / Das hertz  
deines leibes liecht / mit schalckhaiten vnd boshaiten ver-  
duncklet zc. Wie groß wirt die synsternuß selber sein / das  
ist / wie böß vnd versynstert werden die werck / die auß ur-  
sprung der synsternuß / dz ist / auß dem vnrainen hertzen  
her flyessen. Das hertz aber wirt gerayniget durch den

Actu. 15.  
Recht vnd  
linge aug  
werden  
durch den  
glaube ge-  
schayden.  
Rom. 14  
Werck on  
den glaub  
en sein ain  
schmach  
Gottes.

glauben / Dar auß dan volget / dz mit rechtem aug güte /  
mit linge aber böse werck geschehen. So ist ye das  
werck böse / das im linge aug geschicht / dann es ge-  
schicht nicht auß dem glauben / Ist es dann nicht auß  
dem glauben / So ist es sünd / dann was nicht auß dem  
rechten glauben geet / das ist sünde. Derhalben wer-  
oneglauben werck thut / das ist / so er nicht glaubet / oder  
aber zweyfelet / dz solliche werck Gott angenehme oder ge-  
fellig seye / der wircket nur zu ainer schmach Gotes / dan  
er sicht nicht das wort gotes / sond seyn aygen werck an /  
vnd empfahet also ain whon / vnd spricht bey sich selbist.  
Syhe / du bist ain sündler zc. vn dises werck ist ain werck  
aines sünders / vileicht liebet dich nicht Got / oder achtet  
dein nicht / waif auch nicht ob ime dises werck gefellet o-  
der nicht

Werck on  
glauben  
sein sünd.

ber nicht ic. Vnd syhet also allayn auff sich selbst/vnnd  
auff sein werck/So er doch auff dz wort Gottes (daraus  
er des HERRN willen vnd barmhertzigkayt erler-  
nett) fleysfig acht nemen solte/vnnd werden also vnntze  
schndde/ ja böse werck daraus/ wie Esaias zeugtt/do er  
spricht. Ire füß eilen zu dem bösen/vñ sie haben dz werck  
der bosshayt in iren henden/ Ire gedäcken sein vnntze/  
dann es ist kayn gericht in iren schritten/ Ire füßpfaden  
sein getrümmet ic.

Die werck  
solle nycht  
Im won-  
sonder im  
wort gotes  
geschehen.  
Esai. 59

Hörest du nun mein Nachia/was du vnd deynes  
geleichen/des lingcken außwerck prediger/sür ain greü  
wel vor Got auffrichten? Waynest du nicht/es hab eüch  
Ezechiel getroffen? do er spricht/ Schndde dyng weysa-  
get ir/vñ lügen ic. Vñ spricht/d HERR hab es gesa-  
get/so er dz doch nicht gesaget hat/ Ir spricht Friede/ Fri-  
de/vnd ist doch kayner/das ist/ ir treybt auff dise lüngke  
werck/ als solt man Friede darinne finden Vñ sich damit  
mit Got versönen/so sy doch ain greuel vor got seien. All  
so werden die selbigē wō Werckler/die ir also leeret/Lit  
werck/dan es ist kayns verloren/ob sy schon nicht allweg  
mit rechtem/sond auch mit lingkem aug geschehen/ Ist  
das nicht greuel/vnnd Gottes schmach leeren? vnd das  
volck in das gericht Gottes führen? Also das sy am Jüng-  
sten tagsagē werde/HERR habē wir nicht vil werck  
oder thaten in deinem namen gethon? so würt er zu ynen  
sprechen/ Ich hab eüch noch nie erkant/weicher von mir  
ir übelthäter ic. Esaias hat aber eüch sollich prediger gar  
seüberlich abgemalct/vnd spricht/ Der HERR hat  
mitten in eüch vermischet dē schwindelgaisst/vñ ir habet  
yrig gemacht Agyptaim/oder Egiptū/inn allem irem  
werck/als da irret ain trunckener/in seynem vnderwen/  
B ij Dann

Ezech. 13

Sy sagen  
thut werck  
dz ir wider  
in dye ge-  
nad gotes  
kumbr.

Math. 7

Psaln 6  
Esai. 19

Egiptum  
das ist die  
des glaub-  
en mangle

Zere. 51

2. Thes. 2

Warnung

Deutro. 29



Dañ diser schwindelgaist wirt auß dē gulden becher Ba-  
 bylon in der hand des HERRN außgeschüdt / das  
 Ertrich trunckē zū machen ic. Es werden aber truncken  
 alle dyse / die wergē on glauben thün (vnd eben alls die  
 trunckenen) Ein vitail zwischem glauben vnd vnglaub-  
 en machen. Also hat Paulus ynē weyßgesaget / Das  
 sie die lybe der warhayt nicht haben auffgenommen /  
 das sie seelig wurden / Darumb würdt ynē Gott kreffte-  
 tige yrthum be sendē / das sie glauben der lügen / auff  
 das gericht werden alle / die der warhayt nicht glaubt ha-  
 ben ic. Darumb sehet für meyn lyeben brüder / bedē die  
 yr das volck lernet / vnd yr / die ir zū hōret / das ir nicht in  
 dise geferliche angezeigte strick fallet / vnd auff das cūch  
 nicht geschehe / wie Moises saget (denen die nach ired her-  
 gen duncken wandlen) Es werden die Trunckē mit den  
 dürstigen verlorē werde / dzist / die leyer mit dē jungern ic.

Der ander Artickel.

Unserer frag.

Zūm andern / ist gefragt worden / wie vil Consilia /  
vnd Rädte im Euangelio seyen?

Antwort Michael.

Ein rādt /  
schlag ym  
Euāgelio.  
Math. 16  
Dreyerley  
bechnitten

1. Thoz. 7

Das Euangelium waist nicht mer dan einen Ratt /  
 Nemlich die Junckfrawschafft oder Keüschayt zū hal-  
 ten belangent / Wie dan Cistus zeuget / do er erzelet drei-  
 erlay beschnitten ic. sprach er oben darauff / Wer es fas-  
 sen mag der es faß es. Also wil auch Paulus / die Junck-  
 frawschafft gebreiset haben / yederman zū nutz / doch das  
 er niemant ain strick an hals werffe / sonder frey vnd ain  
 Radt laß beleyben?

Antwort Matth.

Es seind noch vil Rät im Euangelio / Ist nicht das  
auch

auch ain Rat/do Cristus/dem jungen gesellen (der den Weg zum leben erforschet) Antwort vnd sprach. Wilt du zum leben eingehen/so halt die gebot Gottes ic. Vñ do im der HERR die gebot erzelet hete/ Sprach d' jüngling zu im/ Dz hab ich alles gehalten/vō meiner jugent auff/was felet mir noch? Ihesus sprach zu im/wiltu volkome sein/so gee hin/verkauff wz du hast/vñ gibs den armen/Hie sagest du/sehen wir den jüngling alle gebot gehalten haben/Vñ über dz fragen/nach ainem volkōmern grad das gesatz übertruffent/als wolt er sagen/Ich hab die gebot alle gehalten/vnd das gesetz verbracht/oder erfüllet/ist noch etwas übrigs/das du wilt dz ich ihñ solle? Darnach hab Christus dysen gradum oder staffel/über das gesatz hinzühñ/vnd in den willen des jünglings gestellet/Also zu thün oder nicht/frey gelassen/Ober wölle sein gütter verkauffen/vnd den armen geben/vñ also zu einer volkōmehayt kōmen ic. Vñ probierest solliches mit dem Abraham/der auch nicht alles verlassen habe/do er auß dem land Haran in das land Canaan zohē/sonnder name mit sich/was er gewonnen hette ic. So es nicht ain Radt wer/sprichst du/So würdt Kayn Keych er seelig ic.

**A**ntwort Michael.

Das dise dein mainung falsch/vñ von dem rechten verstand dises Texts ferr abe/vñ sele sey/will ich dem Nachfolgendem Texts (darüber du hupffest) selbist rychtenn lassen/der helle anzaygett/Das dyser Jüngling/mit allen seyren begyrden/gedancken vnd hertzen/vasthyess noch in Reychtumben begraben ist gewesen/Auch den armen/dürffigen seyren nechsten/auß liebe/nichts mitgetaylt vñ geben habe/Dañ der Text spricht/dader Jüngling das wort höret/verkauff was du hast/

B ij gib

Math. 19

Gene. 12

Myßuer-  
stand des  
Text.

Math. 16

Warumb  
der Jüng-  
ling berrie-  
bt vom her-  
zen gieng.

Verkauffe  
alles von  
des nechste  
wegen / ist  
kein grad  
über dz gel-  
tes.  
Exodi. 20

Psalms. 61

Es reycht  
ume sched-  
lich seyen.

Sange an  
Reichtum  
mit de her-  
zen.

gibs armen leütten / gienger betrüpt von yhm / denn Er  
hat vil güter / warnumb mein brüder / geet hie der Jüng-  
lyng betrüpt von dem Herren? So er sich doch oben be-  
rümet vnd auffbläset / Er hab die gebott alle gehalten /  
Nun aber / so es yme an die Ryemen gehet / das er La-  
schen auffziehen soll / hinein biß an die elenbogen greyf-  
fen dem armen dürfftigen geben / vnd darraychen / vnd  
ob das nicht gelangen wolt / Auch was Er habe darob  
verkauffen / vñ disen Arme (wie er yme geschehen wolt)  
helffen vnd steuren. So geet er hin / Runzlet die stirn /  
henckt den kopff / treufft in die nasen / Summa er weycht  
trawig vom herze (wie der Text sagt) dabe / dan er hatte  
vil güter zc. Hörestu nun? das es nicht ain grad über das  
gesetz ist / verkauffen was ainer hat / vnd in der Noth ge-  
ben vnd myttailen seynem nechsten / sonder ain grad vnt-  
ter das gesetz / Dann ye der andern Tafel gebot / vn-  
sere nechsten men vñ eüsserlich zülieben als vns selber / vñ  
mit men in dem band der liebe verstrickt sein / gebieten vñ  
lernen / Auch also ganz vnser güter / in der Noth mit yn-  
gen ain achten / dz wir auch mit den hertzen nicht dar-  
an hangen sollen / Also hat vns David gelernet / So Er  
spricht / sellet euch Reichtumb zü / so henckt dz hertz nicht  
daran / Die will vñ Prophet die Reichtumber (aus der rey-  
chen vñ milten hand Gores vns gegeben) nicht verdamen  
oder Dadelen / sonder spricht / sellet euch reychtumb zü zc.  
Als wolt er sagen / Nicht mit betrug oder bosheit / sond  
mit Rechten / zimlichen / hendelen vñ arbayten auß Got-  
tes genade gewinnen / So mügen sy euch nicht schaden /  
Dan also sein sy ain gab vnd Creatur Gores / allain das  
wir vnser hertz nicht daran hencken / Dyser hencket ab-  
er seyn hertz daran / Der so gar in die reychtumer hoffet /  
vñ vertrauet. Ja also gar daran klebet / als weren Got die  
hende be

hende besch'offen vñ ime (so er dysse wege gebe) nicht an  
 dere beschere mechte/ Also war auch dises jünglings hertz  
 dran gehefft/ vnd nicht desterweniger sich Keyemet/ wye  
 er das gesez vñnd die gebott Gottes gehalten habe / so  
 er doch nicht ein Tittel oder puncte angereget / Sonder  
 bede Tafel auffgehabē hat / Die Erste tafel gegen got/  
 Mit seinem mißtrauen / vñ vnglaubē / als möcht ime got  
 nicht so er sein güt in gefar vñ noturft der armē wēdet  
 widergelten / So doch Christus selbst saget seynen Jün  
 gern bald hernach / Ein jedlich der verlast heüser / brüder  
 oder schwester vater oder Wütter / weib oder kind / oder  
 Eckere vmb meines namen willen / der wirts hundert  
 feltig nemen / vñnd das Ewig leben ererben / Dan wir  
 ye auß seynen henden all ding empfahen / vnd gybet al  
 lem fleisch speyse / dan seyne güte wirt Ewiglich .c. In  
 solichem mißtrauen gehet dyser jünglyng so traurig hyn  
 weck / Vñ mit seynem weckghōn / hebet er auch die and  
 eren Tafel auff / seynem Nechsten pflichtige liebe vñnd  
 hilfe verzeihend / Derhalben sprach Ihesus wiltu voltu  
 men sein / so gee hin vñnd verkauff .c. Als wolt er sage /  
 wiltu die gebot Gottes halten / so müßtu dein hertz von  
 disen zeitlichen gütern ablesen / vnd ebē fleysig auff seh  
 en / wenn du mit deinen Keychrumern auß brüderlicher  
 lieb hilfflich sein mögest / Dann so du das gethon hettest  
 (als du falsch Keyemest) So werē dir die Runzeln nicht  
 an der stirn / hencfēst nicht also den Kopf / zotest nicht mit  
 tryeffender Nasen also traurig daruō .c. Darauß dan  
 volget / das volkumenhait hie heißt das gesatz oder Got  
 tes gebot halcē / Dan Paulus saget / Die lieb / spricht er /  
 Ist des gesez erfüllung. Welche dyser Jüngling man  
 gelt / bed es gegen Gott / vñnd dem nechsten. Dann wye  
 hat er Gott mögen lieben / Den er nicht syhet / so er seinē  
 brüder

Der jüngr  
 ling hat be  
 de Tafel  
 auffgehab  
 en.

Matth. 19

Psal. 135

Volkomen  
 seyn haist  
 Gottes ge  
 bot halten  
 Roma 13

1. Joann. 4

brüder den Er syhet nicht liebet: Das er aber seine nechst  
 en nicht liebet / ist klar auß seynem traurigen abzug / So  
 doch die liebe dz yre nicht sücht / Diser aber / so es an seyn  
 güte geet / so zaufft er zurück sücht dz sein / Er fürcht es wer  
 de ym der hauff geschmelert / dan er hette vil gütter / So  
 nun die liebe ain erfüllere in des Gesetzes ist / vn̄ diser Jün  
 gling mangelt yr / So volgt / das Er das Gesetz / wye er  
 sich niemet (nicht gehalten / Ja das aller geringest nicht  
 verpracht habe / Vnd ob er schon etwas eusserlyches im  
 schein (wie aller phariser vnd heuchler art) gethon hät  
 te / So ist es doch nicht auß dem hertze / durch welches dz  
 werck gepreyset würt) geschehen / Dann ye seyne Reych  
 tum in seinem hertzen also gewurzlet hetten / das Er ver  
 meynet / Es wer mit yme auß / so er aynem yedlichen  
 dürfftigen helfen solte / Also maistert Junckfraw Klüg  
 lin die vernunft / So doch in diser sache / nicht die mensch  
 lich weisheit (sond Gottes geysts w̄z ainem Jedlichen zu  
 geben ist) Richten solle / Vn̄ wir ye dem nechsten zu thun  
 schuldig seyn / was wir vns selbist geschehen woltē / nach  
 laut der anderen Tafel / Liebe deynen nechsten als dich  
 selber zc. Als dan würt volgen / das vnser hertze nicht an  
 reychtum (ja an ain creaturisch zergänglich wesen) ge  
 hefft werden / sonder wir wurden diser welt (wie Paulus  
 saget) brauchē / als brauchten wir ir nicht / Dan dz wesen  
 diser welt vergeet. Eben das ist die recht Euangelisch ar  
 mit / nicht das wir nichts behalten oder besitzen sollen /  
 sonder also haben od besitzē / das wir vns frembder hab  
 vnd güte / dispensatores vn̄ außtailer bekennen / vn̄ auch al  
 so erfunde werden / Derhalben Paulus / etwas redliches zu  
 arbeiten vns lernet / auff das wir haben dem dürfftigen  
 zugeben. In sollichen rechtgeschaffnen stucken / der lieb /  
 Will hie Paulus / das wir zusammen wachsen / an den  
 der das

1. Joh. 4

1. Chor. 13

Luce. 18  
 Das hertze  
 preysset die  
 werck auß  
 dem gl. b  
 eu.

Exodi. 20

1. Chor. 7

Eph. 4

den/der das haupt ist Christus/auf welchem der ganz  
leyb zůsamen gefügt/vñ ayns am andern hangt/durch  
alle gelenck/dar durch ayns dem andern hantraychung  
thut/vnd das alles in der lybe. Derwegen diser spruch/  
wiltu volkōmen sein/so gee hin vñ verkauft was du hast  
Soll also außgelegt werden/Wilt du volkōmen sein/das  
ist/Wiltu dz Gesez volbringen vñ die gebot halten/Hier  
mitte du in das leben geest: So ist dir von nōtten das du  
habest die liebe/def gesez vñ gebotes erfüllerin ist/Welch  
er doch du mangelst/vñ derhalben so traurig danne ge  
hest. Also das hie volkōmenhayt/aygentlich nicht an  
derst/dañ Gottes gebot halten/außgelegt werden muß/  
So werden yselig die Gottes gebot halten.

Das du aber mit Abraham fürher gangtelest/vnd  
deinen mißuerstand dises spruchs damit verdeck en wilt/  
So schaffest doch nicht mer/dañ das du jederman offen  
bar machest/wie du eben so vil in dem alten Testament  
verstand habest/als in dem newen/ Dann du hast dysen  
spruch des neuen Testamēts gefelschet/So muß volgc/  
das alles geratprecht vñ bey den haren gezogen muß wer  
den/was du in disem mißuerstand/auff deyn maynung  
beygest. Danneher du auch Abraham vngereympt zů  
ainem eyempel fürwürffst/vnd sprichst/hat doch Abra  
ham auch nicht alles verlassen/vñ ist vast reich geweest.

**Antwort Mich.**

Was hat Abraham nicht verlassen/dzine d **HERR**  
zůverlassen gehayssen hat: Spricht nicht der **HERR**  
Abraham gehe auß deynem vatterland/vnd von deiner  
freündschafft/vnd auß deines vaters hauß/in ayn land/  
das ich dir geben will/vnd ich will dich zů ainem grossen  
volck machen: ic. Verlast hie nicht Abraham sein Vat  
terland/freündschafft/vnd seines vaterßhauß/vñ zeücht

**E i**

mit Lot

Math. 19  
Auslegüg  
dises spru  
chs.

Volkōmen  
hayt Got  
tes gebott  
halten.  
Gene. 12

Mißuer  
stand der  
Schrift brä  
ngt grosse  
yrathumb.

Gene. 12

Gene. 13

Arz wa-  
yft in wie  
vil tagen  
man geen  
himel mög  
faren.

Rechnen  
darff vyl  
lynn.

Gene. 12  
Math. 19

mit Lot seynem brüder nach des Herre gehayß auß Ha-  
 ran auff Canaan zu: was hat er nicht verlassen das in d  
 HERR gehaissen hat: Sprichstu Dich/Silber/Gold  
 mit welchen er wol beladen war. Antwort ich. Wo  
 stat es geschriben/das der HERR yme/Dich/Silber  
 vñ Gold ic. An dem ort zuerlassen geboren hat: Hörestu  
 nicht das der HERR sagt/zü Abraham/gee auß dey-  
 nem vatterland/vnd von deiner freundschaft/vnd auß  
 deines vatters hauß ic. Oder hayst Datterland Dich/  
 Freundschaft Goldt/Vatershauß Sylber: Syhest du  
 nicht das Abraham verlast/was yne der HERR zu-  
 verlassen gehaissen hat: od gylt dz wort des HERRN  
 bey Abraham nichts mer: der doch vö des glaubens den  
 er dem wort Gottes geben hatt/gerechuertiget worden  
 ist. Ich mayn ja das sey in das bad gangen/ind die syn-  
 ne dahinden gelassen: Aber ich acht du seyest noch in der  
 rechnung/in wie vil tagen ayner doch geen hymel fare/  
 dann du hast auff den Auffart tag (jüngst verschynen)  
 die Summa ad celū Empirren/das ist/bis zu dem feuri-  
 gen himel/beschlossen/vnd ganz Magistraliter/deinens  
 Elaynen heuffen verkündiget/vñ über die vierdten linien  
 gar hoch in der rechnung gestigen/das etlich mechten zwei-  
 flen/wie Cristus noch kaum gien himel komen wer. Das  
 hayst das Elain heuffe trösten: das auff die lcz vorforche  
 des langen wegs/ir gar kainer gien himel kām. Laß ab/  
 meyn brüder/laß ab/rechnung darff vil hieren/ du hast  
 den finger bald verrueft/vnd mit vil tausent in busch ge-  
 schlagen/brauch dein hieren wie weit liebe/gesetz/vñ vol  
 kōmenhayt/von aynander steen/auch wie gar ferre dis  
 Exempel Abrahams von disem spruch Wahrhe. abe sey/  
 dann es hilfft nicht das du sagest/So es also zūgehe sol-  
 te/vnd nicht ain Radt were/so wurde kain reicher selig?  
 Antwort:



**Antwort Mich.**

Es geschach den jungern Cristi auch wie dir/da sy hō-  
 reten/das Cristus also (wie oben angezaigt ist) vnter an-  
 deren redet/vñ sprach/ A yn reycher wirt schwerlich yns  
 himelreych kōmen/Es ist leichter das ain Kameel durch  
 ain nadel ore gee/dan̄ dz ain reicher ins reich Gottes kom-  
 me. Merck Crist spricht schwerlich/er spricht nicht/Es  
 wirt kein reicher hineinkōmen. Die junger entsagten sich  
 auch/vñ sprachen/yh wer will den̄ selig werden? Ihesus  
 aber sahe sy an/vnd sprach zū inen/Bey den menschen ist  
 es vnmüglich/aber Got sein alle ding müglich/hōrest du  
 was bey Got müglich ist/das wirt bey vns menschen vn-  
 müglich geachtet. Ob mā schon saget/dz thūt kein reicher  
 er/dzer sich mit seynē hertzē also vō dem reychtum reisse/  
 vnd sich seiner güter nicht ain Herren/sond̄ ain Dispen-  
 satorē vñ aufstailer bekenē vñ erzayge/Dan̄ dasselbig  
 (Nolito cor apponere/dz ist/du solt dein hertz nicht dran-  
 hengen/vñ *Vade vende omnia* dz ist/Gee verkauff  
 was du hast)rc Wirt nicht flaisch vñ blūt gebē/sond̄ alain  
 Got/darumb spricht er/bey den menschen ist es vnmüg-  
 lich/als wolt er sagen/Dise ding wirt der mensch/als vil  
 er flaisch vnd blūt ist/nit thūn mögen/Aber Got der die  
 hertzen rainiget durch den glauben (wellicher glaub) die  
 liebe die diser ding aller ain erfüllerin ist/in vns erweiset/  
 mag es wol thūnrc. Auß dem allem volget/das es kein  
 Radt/sonnder ayn gebott seyn müß. So der HERR  
 spricht/verkauff was du hast.

**Antwort Math.**

Dein Ursal bey dem anderen Artickel/ fleißt gar  
 daher/aintweder das du nicht verstehest/oder verstehen  
 wilt/das dise zwen sprüch gar nicht zūsamē kōren/Nem-  
 lich/verkauff was du hast vñ gib es armen leuten. Vnd

C ij so die

Schwer-  
 lich ist yn  
 hymel zū kō-  
 men/aber  
 nicht vn-  
 müglich.

Actus. 19

so dir die Reichtum zu fallē / hencf dein hertz nicht dran /  
Dann der Erst ist ayn Ratt / der Ander ayn gebott  
Darumb auß disem deynen myßuerstand die nachfolg-  
end irthum volgen.

1 Am ersten / wer yme etwas aigens behelt / wie wen-  
nig es ist / als ain scherpff / oder heller / auch ain abgetra-  
gen rings klaid / der sündiget tödlich.

2 Zum andern / so seind yedermā alle ding gemayn /  
vnd zymet nyemad nichts aigens zu besizen.

3 Zum dritten / so müsten wir auch also gemain lebē /  
wie zu der zeyt der Apostlen / vñ verkauffen woz wir hette.

4 Zum vierden / wer nicht verkaufft was er hat / vnd  
dasselbig gelt herfür in die gemain tregt vnd thailt / der  
sündiget gleich mit Anania / derhalben dan er eben der  
selbigen straff würdig ist.

5 Zum fünfften / so sein wir all Mönich vnd Nunne /  
vnd gehören alle / in dyse enge vnd harte Euangelische  
Armit.

6 Zum sechsten / Abraham / Isaac / Jacob / vñ als  
vil der Reich gewesen seynd / vnd noch heüt seyend / die  
seind all in dem stand der Ewigen verdammuß.

7 Zum sibendē / mit sollicher leer / öffnest du den Bau-  
ren den weg / zu morden / schlachten / rauben zc. vnd zu  
anderer vnchristlicher handlung / wie yetz vor augen. Sy-  
he wol machstu ain Babylonem.

Antwort Mich.

Se hyn Keller hab dir den Kregñ / ich main er kñ  
dies sagen / schreyb meer zu yme / dz ist magister noster /  
der auß ainer Questio vñ frag syben Correlaria / ja (so  
er wolt) noch wol syben distinction zc. Magistraliter ma-  
chen kan / vñ dich also verwirren / dastu nicht waist / wo  
du es angreyffen sollest / das können der Sophisten  
tes dye

tes/die ir neuen Euāgelischen verachtet/wie wolt man  
mit eüch (so man nicht söllich Magistros nostros hette)  
den Christenlichen glauben verfechten?

Wu wolan/was soll ich thün: ob schon der Krez mit  
dem Keller hadert/so muß er danocht beleiben: dan er  
ist beschlossen/vnd ob er schon mit syben vnd aber syben  
Zaynen oder geflechten/hübsch nach der Krüm ist gezey-  
net/so ist er doch so gar dürr/vñ erlechset/dz groß von  
nötten ist/das man in/im Keller ganz wol erkülen laß/  
vnd madt mache/auff das er (so man in anrühret) nicht  
erpörsch vnd zersprung.

Zum ersten wollen wir in bey der handtheben fas-  
sen/vñ besehen/Wie vil er wunderbarer Krüm habe/  
vnd ob sie auch gleichformlich nach der handtheb gebo-  
gē seyen/So mag mā erkenen ob er Magistraliter nach  
art Magistorū nostrorum geflochten vnd gezeünet sey.

Hoho/die handtheb ist kain nütz/Wie mögen die syb-  
en geflecht nütz seyn: Sy ist entzway prochen/würt umb  
sonst sein/was man geflochten hat/Wir wöllens besehē/  
Du sprichst lieber Mathia/verkauffen was man hat vñ  
den armen geben/sey ain Rat/wer aber meer: dein Sco  
t<sup>o</sup> dein Gabriel: c. Ist nicht genug dz D. Krezic / Sag/  
Verkauffen was man hat vñ den armen geben/sey ain  
Rat/Sonder er muß es auch mit schriftē dar thün/vñ  
beweysen/Wye es auch nicht gilt/dz mā sprech/W. Mi-  
chel helt es für kain Rat/sonder für ain gebott/darumb  
ist es ain gebot/Er soll es aber beweisen/vñ schrift da-  
rumb darlegen c. So hab ich ye mit schriften dir das o-  
ben genugsam beweysen/vñ nicht wie du/auff bloße per-  
sonen gestelt/vnd gesprochen du versteeft es nicht/oder

Math. 19

Es ist nicht  
genüg ayn  
ding sage  
man muß  
auch erwei-  
sen

Eij wilt es

Es gylt  
nymer der  
doctor hat  
es gesaget/  
Darumb  
ist es war/  
Er muß be-  
weyjen.

Ziere. 17

Exodi. 20  
got gebeut  
nicht alain  
innerlich/  
sond auch  
eüsserlich.  
Volkomen  
seyn ist ge-  
bot Gottes  
halten.

Leuit. 19  
Deutro. 6  
Math. 22

Luce. 6

wilt es nicht versten /sonder ich hab also geschriben /Dise  
angezaygte schrifft /vñ der Text die zwingens /Darumb  
soles also außgelegt vñd verstanden werden ic. Wie du  
dan auch weder Text noch schrifft /mit kainen büchsta-  
ben widerlegest /noch widerlegē vermagest /sonder bloß  
nach deinem kopff creumest /vñd sprichst /verkuffen woz  
man hat vñd geben den armen. Ist ain Rat /Vñ so die  
reichtū zufalle. ic /Vñ dz hertz nicht dran hēckē ic. Ist ain  
gebot. ic. Vñ taylor also vō ainand /dz doch nicht zu tay-  
le ist /Lieber laß mich dich ains fragē /ist es nicht wie ich  
mitt dem hertzen glaube /das ich solliches auch eüsserlich  
mitt dem werck beweysen soll: werden nicht vnserē werck  
nach dem hertze gericht: Ja Got allain in vnserē werckē  
dz hertz ansichet /So dan Got vns mit dem hertze an den  
reichtumen zū hangen /dz ist /die Reichtum nicht für die  
lyeb Gottes vñd des nächsten zū zyehen /gebeut /So vol-  
get dz eben dises eüsserlich mitt dem werck /als yhenes in-  
nerlich mitt dem hertzen zū halten geboten ist /Darauff  
dan Christus saget /wiltu volkōmen sein /dz ist /Wiltu  
dz gebot Gottes halten /So verkuff was du hast ic. dz  
ist /Er zaygt auch eüsserlich In d̄ lieb gegē dem nechste /  
Dz dir innerlich im hertzen zū halten gebottē ist /Wie ich  
dan obē genūgsam erwisen hab /Dan es ist ye ain mūd /  
der bedes ynerlichs vñd eüsserlichs zū halten gebeut /do-  
er saget. Du solt Got lieben auß ganzē deinem hertze ic.  
vñd den nechsten als dich selbist ic. In disen zwaiē gebottē  
ten /hange das ganz gesetz vñd all Propheten ic. Wie  
magstu dan auß der lieb /die wir dem nechsten zū bewey-  
sen pflichtig seyn /ain Radt machen: So wir doch eben  
vnserem nechsten /als vns selbist zū raten vñd helffen schul-  
dig seyn /Als Christus saget /Wie ir wölt das eüch die  
leut thun solle / also thut in gleych auch yhr ic. Ja sprach  
stu man

man soll nicht alweg helfen/sonder wenn man es in der höchsten vnd letzten not dürfftig ist ic.

Antwort Vñich.

Wo steet das geschriben: wie magstu die schrift also felschen/hörestu nicht: das Christ' gleich in Luca darfür saget/ Wer dich bit dem gib ic. Die macht Christus kain vnderschayd/wie ir Sophistē erdichtet/Vñ spricht/ In den letzte Nöten sol man helfen. Ist dz nicht ain vnchristenliche lügen leer/dz mā helfen soll dem nechsten/so ym vileucht nymer zū helfen ist/Hatt Christus auch also hie wöllen leeren: haist vileicht in deinem Tein schē **¶** *Domini exigenti* **¶** ainer d in den letzten nöten liget. Nun wolan/wie soll man im tün: Es muß doch alles mit disem Kreyzen/gezeünet vñ geflochten/krümnet vñ geratprechet werden/Ain Christ aber/nympt solliche gloß vñ menschlich treum nicht an / Syhet allain in der lieb auff seinen nechsten/wechle liebe/in wol lernē wirt/wen vñ wo/wie vil vñ mit was/er helfen soll/vñ ist eben als bald im geringsten zū helfen bereit/als im höchsten/vñ im höchste als im geringsten ic. Also dz die lieb nicht an sonde person Stödt/weyß vnd hylff geknüpfft sey/ Deshalbem fassett Christus dises alles in ain gebott/vud spricht/Lieb dein nechsten als dich selbs/Aber das gilt bey dir nicks/es ist dir Christus vil zū schlecht/das er saget/Lieb deyn nechsten als dich selbist/Er hat dein übel vergessen/dz er dich nicht mit deinē syben Correlariē/dem schriftgelerten (d yhn fraget) zū antwortten für gestellet hat/hyer mitte du sollichen absurdis vund vnbillichen Consequenhs fürkommen werest.

Nun wöllen wir beschen wie die syben gezeünte geflecht/von d brochen handtheb fallen/vnd der Kreyz gar auffgelöst/vñ zerrissen/vñ kain nutz mer wirt/also lang bis bayde

Kreyz. der will mā sol den armen nicht alweg helfen Luce. 6.

Math. 22

Math. 22

bis bayde handthab vnd zayn vernewert/vnd recht ein-  
gesetzt werden.

Die ersten zway geflecht/die du auß diser zerbroche-  
nen hantheb flicht est/ seind dyse/ Wer im etwas aygens  
behelt/wie wenig es ist/ als ain scherpsheller/ od sonst ain  
abgetragens klaid/sündiget tödtlich zc. Zum anderen/  
Es seynd yderman alle ding gemayn/vnnd zympt nye-  
mand nichts zübesitzen.

**A**ntwort Mich.

Euangelii  
sch armüt.

Das erst.  
yrsal.

Math. 19

Luce. 6.

Was flichtest du da her mein lieber Krez? Hastu nicht  
oben gehört/war in die Euangelisch armüt stehe? Nem-  
lich nicht in nichts haben/sonder in geben. soll ich dan ge-  
ben/muß ich freylich etwas haben/ so ichs dann hab/so  
wirt nū die ganz macht nicht an dem wörtlein haben/od  
besitzen/sond in dem geben od austailen ligē. Also so wir  
reych seyē/oder grosse güter haben od besitzen/so sollen  
wir nicht disem jünqling nachuolgen/den der HERR  
alles hyeß verkauffen/vnd den armen geben/Da er ab-  
er das höret/gyeng er traurig von dem HERRN zc.  
Sond wir sollen des HERRN wort ansehen/dz da  
spricht/wiltu volkōmen sein/dz ist/das gesetz haltē:so gee  
verkauff was du hast/gibs den armen zc. Da weyset vns  
des HERRN wort auff die andern Tafel/Die also  
spricht. Lyeb deyn nechsten als dich selbist/syhe ich dann  
meyne nechste noch leyden zc. Nū will ich das gesetz hal-  
ten/So bin ich ymeschuldig/ja bey bürgerlicher trew zū  
helffen pflichtig/Nū also helffen/wie dan ich mir (so ich  
in solcher armüt stecket) geholffen wolt werden/Es treff  
leych an/gulden od gelt/Edler od wysen/haus od hoff/  
wenig oder vil/ja auff die lez/alles verkauffen/vnd ynē  
mythaylen/das würt flaysch vnd blut nicht fassen/nach  
verbringen/wie es dan auch andere gebott nicht volze-  
hen vnnd

vñ thun mag. Als du vñ deines gleichē flaischlich daruō  
 lallen/ In derhalben/euch dz vnmüglich gesehen würt/  
 Wie auch den Jungern Christi/die da sagten/ So es al  
 so zügeet/wer wil selig werden? Antwort Christus. Bey  
 den Menschen ist es vnmüglich/ Als wolt Er sagen/bey  
 denen dienichts dan flaysch vnd blüt seyn/ vnd darnach  
 richtē/ Bey Got aber seyn alle ding müglich ic. Sonder  
 ain Christ/der auß dem glauben in die Rechten lieb erler  
 net vnd erkent/ Auch die genad des Gaystes geschmeckt  
 vnd kostet hat/ Den würt der gaist vnd genad Gotes da  
 hyn treyben/ Auff das/ dz Gesez nicht vil mitt ym (wie  
 es auch den gerechten nicht geben ist) zü schaffen würt  
 haben/ Dan Ge vñ das Gesez saget/hylff deinem nech  
 sten/ so hatt Er yme schon geholffen ic. Auff die weys  
 wirt vō nöten sein/das man nicht ab sünde/ Das David  
 sagt/ So dir Reychtum zü fließen/henck das hertz nicht  
 dran/ Aber dises ¶ Nolite apponere/muß leyck so wol  
 der trayerit/dz ist/d̄ himelisch Water (der vns zü solichē  
 glauben vñ lieb zeucht) thun/ als der vns gibt ¶ Vende  
 omnia/das ist/verkauff alles ic. Als dan so werden wir  
 brauchen dyser welt / als brauchten wirs nicht / kauffen  
 als behielten wirs nicht / frewen als frewetten wir vns  
 nicht / vnd die weiber haben als hetten wirs nicht ic. So  
 mag denn die stym des HERRN In vnseren Dren  
 Klinggen/verkauff wz du hast/vñ gybs Armen leiten/vñ  
 volg mir nach ic. Hörest du nun / wie die gangzsch nicht  
 Alm haben oder besyzen/sonnder An der aufschaylung  
 liget. Also das wyr vns nicht Reyck noch wolhabend/  
 Auch nicht herren vnserer güter/sonder allayn Dispen  
 satores vnd aufschayler / Achten sollen/ Ain solcher aber/  
 ist ain selzamervogel/sicht aynē weissen Kappen gleych/  
 Darumb spricht Christus/ Es würt ain Reycher schwer  
 lich

Math. 18

Esai. 53

1. Thim. 9

Psalm. 61

Joan. 6

1. Chor. 9

Also soll  
ain chryst  
dyser welt  
brauchen

Math. 9  
Ein chryst  
ist selzam  
wey ayn  
weyßer  
Kapp.

S i lich

Das and-  
er geflecht.  
Christen  
mehte noch  
wol wye in  
der Ersten  
Kirche lebē  
Das drytt  
geslecht.

Actuū. 2  
1. Chor. 16  
2. Chor. 8  
Et 9.  
Ephē. 4

Deutro. 15

Actuū. 2

In 8 Er-  
sten Kirchn  
zur zeit der  
Appostel  
waren vil  
Christen  
yetz aber  
wenig.

lich in dz himelreich künē / verstee 3 / Dermassen sein güt  
nicht besitzet. Wie jetz zū besitzigen geleert ist. Als dan / so  
wirt eben war / der Ander spruch. Es sein jederman alle  
ding gemain / aber Dises jederman / wil haben Christen /  
mit den hie Christus Redet / wellichen alle ding also ge-  
mayn sind / das nyemandt mit seynem güt den nechsten  
Nott leyden lassen wölle / vnd dyses das er besytzet / nicht  
allain sein / sonder Auch seines brüders zū sein / achte / Al-  
so Wag man wol leben gemain / ainer dem andern helf-  
fen / Steuren. Vñ eben (wie des Dritte geflecht laut)  
leben / wie in der Ersten Kirchen zū der zeyt der Appostel  
gelebet ist / Ainem jedlichen mit ailen / als vil er bedarff  
wie dann Paulus anzeüget / an vil ortten / Sonderlich zū  
Ephē. vns zū sollicher aingē ait raitzet. Nun main ich  
ye du werst schyer sehen / das die außthaylung vñd ver-  
kauffung. Nicht ain Ratt / sonder ain gebott sey / wye  
denn auch Moises gebeüt / da er sagt / du solt dein hand  
nicht zū schliessen vor den armen / sond auffthun. Wye  
dan auch offen gewesen sein / aller Christen hend / in der  
ersten Kirchen zū der zeyt der Appostel / da dan der glaub  
mehrtiger vñd fruchtbarlicher / in die hertzen der men-  
schen gewurzel / bessere vñd auch mer fruchtbar ewerck  
bracht / wie sie dann auch reychlicher in der außthaylung  
vñd steür den armen bewisen / Also das sie auch auß lyeb-  
yres nechsten vñ der armen / dürfftigen brüdern / verkauf-  
ten / vñd was sie hetten / legtens sie für die füß der Appo-  
stel / den armen dürfftigen außzütailen. Syhest du nu woz  
vñderschayd zwischen der ersten vñ yezigen Kirchen sey /  
Also das bey yeningen merertayl glaubig / bey vns aber  
vnglaubig erfunden wirt / dann ir glaub in Christu war  
also volkommen / das sy die lieb Gottes in der lieb des nech-  
sten / gweltiglich bewisen / vñ in thaten erzaygten / in der  
verkauf

verkauffung ires güter / von wegen der armen / Vnd dz  
 gelt willigklich on alles gebott / für die füß der Ap postel  
 legtn / Dan ain rechter Christ nicht harret / bis gebot ime  
 gebeüt / sonder ee vnd es gebeüt / hat ers schon mit thatē  
 bewysen / das ist / das Paulus will / da er spricht dem ge-  
 rechten (verstee auß dem glauben) ist kein gesetz geben /  
 sonder dem Vngerechten / das ist / den gotlosen vnglabi-  
 gē / wie dan auch vnter inen erfunden wurd / Dan Ana-  
 nias mit seiner hauffrawen Saphyra / welche ainē Ty-  
 pum vnd scheyn der glaubigen außwendig trügen / yn-  
 wendygs aber / gotloß vñ vnglaubig erfunden wurden /  
 Dan sie verkaufften ain acker / vnd wolt en also eüsserlich  
 bey den andern auch Christē gesehē werdē / Inwendigs  
 aber / seyn sie durch den gaist gottes gottloß vnd vnglau-  
 big befunden / Dann sie verkaufften ain acker vñ ent-  
 wanten etwas vom gelt / vnd legten für die füß der Ap-  
 postel / Petrus aber sprach / Anania warüb hat der teü-  
 fel dein hertz erfüllet? dz du leugest dem hailligen gayst /  
 vñ entwentest etwz vom gelt des ackers: wz bistu mit de-  
 iner hauffrawen den gaist gotes zünersüchen: wer nicht  
 dir der acker bliben / wie er war / vñ sein gelt wer dir auch  
 in deyner macht gewesen / warum b hastu dann sollichs  
 in deinem hertzen für genommen: du hast nicht dem mē-  
 schen sonder got gelogen / Vñ da Ananias dise wort hö-  
 ret / fiel er nider vñ gab sein gayst auff / Also auch müßt  
 sterben Saphyra die vor Petro den acker also theür ver-  
 kaufft sein bestettiget / vñ doch des abgewanten gelts  
 verschwig vnd verhyelt. Hörest du nu wie die glaubigē /  
 das gebott gottes gehalten / die vnglaubigen aber nicht  
 gehalten haben / Die glawbigen durch die lieb dem nech-  
 sten in verkauffung vnd daraychung ires güts vollkom-  
 men bewisen / Die vnglaubigen aber / vñ gotlosē / on die

1. Thim. 1  
 Abacuc 2  
 Galat. 3.  
 Roma. 1  
 Actus 5

Es seynd  
 auch Got-  
 loß vnder  
 den Cristē  
 der Ersten  
 kirchen er-  
 funden.  
 Actus. 5

Die straff  
 Ananiae  
 vñ seyner  
 hauffrawen

D ij rechten lie

Actus. 5

Rechtelieb des nechste in betrug verkauft/dargeraicht/  
vnd vnvolkomen bewisen / Wie dan das erst in dem Le-  
uiten auß Cyprien/das ander in Anania vnd Saphy-  
ra clar erschen ist / wie kanst den du / In deynem vierten  
geslecht (da du sagst / verkauften was man hat / vnd den  
armen fürtragen) ayn irsal flechten / Vnd sagē so wir dz  
nicht thun / so sein wir gleich Ananie / vñ ebe der selbigē  
straff würdig / Ist dz ayn irsal / so hat Petr' den kregen fle-  
chter vbel verfaumet / dzer Anania vñ seyn hauffrawen  
mit disem geslecht vom tod nicht erretet hat / vñ gesagt /  
Anania es ist dir wol zimlich / die hilff des nechste in be-  
trug entziehen / vnd nur ain wenig zum scheyn (weye hie  
der kreg seinet) yme mitaylen / Petrus aber fert zu / vñ  
stosst kregen vnd gsflecht in direct / vñ spricht. Anania wa-  
rumb hat der teüfel dein hertz erfüllet / dz du leugest dem  
hailigen gayst / vnd entwendest etwas vom gelt des ack-  
ers: warum versüchest mit deiner hauffrawē den gayst  
gotes / wer dir nit der Acker blyben weye er vor war: vnd  
wer dir auch das gelt in deiner macht blybē / als wolt er  
sprechen / so du also mit vnglauben vñ gotlosem betrug /  
mit deynem nechste vngeden woltest / hetest dir vil weger  
dein acker vnd güte behalten / du hast nicht dem mensche  
sonder got gelogen.

Jacobus

Der falsch  
schein An-  
naniae ist  
yeb gmain

Ziere. 17  
Gene. 14

Got aber würt nit betrogē oder versücht / weye er  
dann auch nyemant betriegen / noch im bösen versüchen  
mag / du aber ferest zu / vñnd wilt auch ain güter Christ  
eüsserlich gesehen vñnd genennt sein / der seinem nechsten  
helffe / güte vñnd hab yme fürstreck / verkauftest auch ain  
acker / tragest fürher in die gemayn dz gelt auß zütailen /  
Also dz yederman (weye auch hie der kreg) dich für ain  
frumen Christen eüsserlich geachtet hette / Got aber siche  
zuuor (wie er auch mit Abel thet) dein hertz an / das we-  
der gegen

der gegen Got/noch gegen dem nechsten/recht Christlich  
im glauben vñ in der lieb gestanden ist/nicht gegen Gott  
im glauben/San du hestest sonst Got vertraut (ob du  
das gelt schon gar fürher tragen hestest) das er dyr and  
acker vnd gelt ic. Hundertfeltig bescheren vnd vergelten  
möchte/Auch nicht gegen dem nechsten in d' lieb/die weil  
du auß mißtrawung vnd betrug/das gelt deinen brüd'n  
entwendest.

Ananias  
hat kein ge  
bot Gottes  
gehalten.

Es geet aber dich nichts an/meyn Mathia/das hye  
Petrus Ananie saget/ Warumb hat dir der teüfel deyn  
herz erfüllet/das du dem hayligen gayst leugest? Vnd er  
von des wegen sterben müß. Wäynstu wañ Petrus bey  
dir vnd deins gleychen Prediger wer/er wirts ain yrsal  
sein lassen? Verkauffen acker oder wysen ic. Vnd darmit  
vnserem nechsten zü helffen. Wainstu es wirt Petrus nit  
auch jez zü vnseren zeitten (die du vñ deines taygß predi-  
ger leeren) zü straffen synden/vnd sagen. Warumb ent-  
wendet ir eüern nechsten die hilff/vñ wölt doch wie Chri-  
sten die Gores gebot halten/genennt sein/vnd traget für-  
her/mit Anania eüre hilff mit betrug/machet ain groß  
sen schein wie Ananias/vnd so es doch daran gehet für-  
her zütragen/entwendet yrs inen vnd spricht. Ja soll ich  
ainem jetlichen das meyn anhencken/was gehet er mich  
an? was sol ich behaltē? er darff es auch nicht/ich kum es  
wol so er in letzten nöten ligt/das ich im helff/Sollich al  
müßen geber/Hastu vñ dein hauff auff gericht/vnd also  
geleert/das man vermayndt/mit aynem Kreüzger auß-  
gericht sein/do man mit aynem guldin helffen möcht ic.  
So doch ain christ nicht dz güte/sonder die not des nechst-  
en ansehen/vñ nicht souil gib ich/sond souil bedarff mein  
nechster/betrachten soll. Du slichtest aber in deinem vier-  
den geflecht/so wir dz thun sollen/sprichstu/So werē wir  
D iij der

Verkauffen  
etwas von  
vnserer ne-  
chsten weg  
en wie Pe-  
tr' kein ir-  
sal sein laß  
sen.

Der gotlo-  
sen vñ vñ  
glaubigen  
antwort.

Wye ain  
christ den  
armen an-  
sehen soll.  
Das viert  
geflecht.

der straff Ananie vast all wirdig/ die weyl da nyemant  
das thut/ vnd mit Anania ꝛc. All sündigen.

Antwort Mich.

Luce. 16.  
Dz got vns  
hye nycht  
strafft sein  
wir d straf  
darumb  
nicht entla  
ffen.

Luce. 16

Eben auß deinem mund richt ich dich du schalckhafti  
ger knecht/ die weil du wayst das alle die/ die also thün d  
peen Ananie schuldig sein/ warumb verblümeſtus dan?  
vñ süwest souil mit deiner leer in Ananie strick? Wainstu  
darumb das wir hie leiplich von Petro nicht angeredet/  
vnd mit tod nicht gestrafft werden/ wir seyen nun hyn  
durch? Ist weyt sel lieber Kretz/ es hete der reych auch nit  
gemaint/ dz er dem armen Lazaro (dem er auch mit bra  
samen vom Tisch rörent zu hilff kommen het mögen) zu  
chayl worden wer/ Do er im tod vnd der helle qual lage/  
vnd begert doch das Lazarus/ das eüſſerst seins fingers  
eintauchet/ vnd in die zungen er quicket/ du hörest aber/  
das in vō Abraham gesaget wirt/ du hast dein güte tag  
hie eingenommen/ diser aber die bösen/ darumb wirst du  
gequelet/ Lazarus aber getröſtet. Derhalbē dürffen wir  
nicht auff sant Peters straff harren/ das er widerum ley  
plich kome/ vnd thue vns wie Ananie ꝛc. Sonder wir ha  
ben Moisen vnd Propheten/ ja Christum vnd die Apo  
stelen selbist/ dysen sollen wir glauben/ die vns zu sollicher  
brüderlicher lieb (wie oben gehöret) vnd ter ain ander zu  
beweyſen/ leeren/ vnd rayzen.

Ein vßzug  
d Sophiste

Aber du vnd deines gſlechts art/ sagen/ ja/ das ist  
In der ersten kirchen zu der zeit d Appostelen geschehen/  
da warē schlecht leüt/ Es warē auch wenig Cristen/ Wā  
kan yetz nymer also lebē ꝛc. Also thut Ir im alten vñ neu  
en Testamenten/ Was vns im wort zu halten vnd thün  
gebotten ist/ würt es eüch ayn wenig nach dem flaisch zu  
halte schwär angesehen/ so seyt ir behēd/ vñ spricht. Ey es  
ist In alten Testamēt/ Es ist zu der zejt d Appostelen ge  
schehen

schehen/darumb geetes vns nicht meer an.

**A**nwort Wnich.

Ich gedacht mir wol es wurd dz geflecht mit so krumm  
 geflochten/ich wolt seinen außgang erlernen /Wir sstest  
 du darumb mein außlegüg des spruchs Mathei. 19. Der  
 Kauff w3 du hast gib3 den armē. In ayn yrsal/dz wir  
 nicht jerg yn der ersten kirchen der Appostelē seyn: darinne  
 dann schlecht ainfeltig leüt/vnd wenig Christen waren:  
 Lieber kreg halt stil/sicht nicht weiter/die finger seynd  
 dir müd/Auff das du nicht ayn Labyrinthum zeünest/  
 vnd dich gang dareyn verflechtest/ Ich will dich ayns  
 fragen/Vñ darmit dyr herausser helffe/ Ist vns nicht  
 zü dysen vnsern zeiten das zü leeren/das die Appostelen  
 ja Christus selbst/zü jenen zeiten geleret habē: Oder ha-  
 ben Christus vnd die Appostelen vns vnd die yhenigen  
 versüret vñ betrogen: Dz sey ferne /Dan Paulus saget/  
 Was vns sürgeschriben ist/verstē vñ Christo/durch sein  
 Appostelen / das ist vns zü ainer leer geschriben/Auff dz  
 wir ainerlay (wie Paulus hernach saget) vnder ainan-  
 der gesynnet seyn/nach Jesu Christ /Iñ örestu wie Paul?  
 alle schrifft bey allē/Ainerlay vnderaynander yn Jesu  
 Christ gesynnet/vnd außgeleget will haben: Wie magst  
 denn du sagen/Das ist in der ersten kirchen der Aposteln  
 gelert vnd geschehen/darumb gehet es vns nicht an/Ha-  
 ben wir nicht gleich mit ynen ain gebot/ain gläubē/ain  
 seligmacher/ain tauff: ic. Warum taylest denn vns vñ  
 ynen ab/ so wyrt doch gleychen gebotten vnd peenen mit  
 ynen vnterworffen seyn: Wie kanst denn du hie eynher  
 flechtē ain yrsal/ gleych als gieng vns die sünd vnd straff  
 Ananie nichts an: Wolt ich wenen Ananias wer vns zü  
 ainem exempel vnd beyspil vnser leben zü bessern sürgebil-  
 det: Also dz wir an disem ort da er gefelet hat treffen/wo  
 er

Matth. 19

Labyrinth

Rom. 15

Ist ain leer  
 zü der zeit  
 d Appostel  
 vñ yhenig.

Ephē. 4

Ananias  
 ist vns ain  
 exempel.

Warumb  
vns sünd  
vñ Besser  
in d schrist  
fürgetragē  
werden.  
Rom. 11  
Luce. 12  
Luce. 7

er strauchlet/wir steen sollen /Dan eben darumb /treget  
vns die schrifft sündler vnd by esser füre /das also ainer vñ  
des andnsaal vnd auffsteung besserung lerne. Also wirt  
der saal der Juden zu ainer besserung den Hayden /vnd  
die auffsteung der Hayden /zu ainer besserung den Judn  
fürgebildet /Wie auch der saal Petri /vñ die auffsteung  
Magdalene /Darauf dan volgt /dz du vngereympt /Ja  
vnchristlich ym vierten geslecht /Ecker oder heüser ic. Wo  
des ne hsten wegen zu verkauffen /für ayn yr sal fürher  
zeim ist /so doch du dich selbst verfluchtest /vnd in die ba-  
ken hawest /vñ sprichst /Der nicht verkauft äcker ic. oder  
was er hat von seines nechsten wegen /vnd traget es her-  
für ic. Vñ thayls auß /der sündiget mit Anania /vnd  
ist eben der selbigen straff würdig.

Der Ketz  
versteygett  
sich.

Luce. 6.

Luce. 21

Syhe meyn brüder wol würdest du dich (wo man  
dir nicht helfft) versteygen /Darum soltu also leren /wolt  
ir vollkommen seyn / das ist / die gebott Gottes halten /so  
solt ir von ewer nechsten wegen / dye (yr alls eich selbst  
lieb zu haben pflichtig seyert) äcker oder wesen /haus oder  
hof / Ja auff die leg /was ir habet fürher tragen vnd inē  
auschaylen /nicht (wie hie Ananias) yn dem misglau-  
ben /das beste dahinden behaltē /Danneher Christus die  
Armen witwe (die zway scherpf yn Kasten Gottes leget)  
also breysset / Vñ über alles eynlegen der Keyche erhebet /  
Dan die haben auß irem überflus eyngeleget zu dem op-  
fer Gottes / Sy aber / hat yrer darbe / alle yre narung die  
sie hatt / eyngeleget / Das denn bey ir der glaub schafft /  
Wellichen hie auch Cristus ansyhet / vñ darauf ir werck  
vor andn breysset / Also das man vberal hell findet / Werck  
der liebe auß dem glauben her flyessend / Zerwegen dy-  
ser spruch / Verkauf was du hast / gibs den Armen / will  
Christen haben / die nicht ir güte / sonder das herren wort /  
ansehen

Verkauffē  
etwas von  
vnnsers  
Nechstenn  
wegen wil  
Christen  
haben.

anschen/das da spricht/ Wer sich erbarmet des armē/d  
wüchert/das ist/ Er leyhet dem herre/vñ er vergilt yms  
zñ seyner zeyt/Dañ er nympt sich des armen vñd gering-  
sten also an/ Was ynen in seynem namen geschicht/all  
wer es im selbst bewysen/Vñd solt es auch nur ain kalt  
trunck wasser sein/ Es wer sein lon vnuerlorē/Das ist d  
Reym/den du vñ all prediger/den reychen also gemayn  
machen solte/das sie in auch für die farb in iren Ermlē  
füreren/Das du aber sagest/ Es sein zñ d zeit der Appo-  
stel/schlecht leüt geweest/auch wenig Christen/Darumb  
gehēt es vns nicht meer an:z

Antwort Mich.

Ja eben lollich schlecht leüt/geheren in das reych Got-  
tes/welche hie in dem wort yme werden/also zñberait vñ  
von d welt so gāz gelassen/Das sy vñ des herre vñ seines  
worts vñ Euangelij willen/Weyb/Kind/Haus/Hof/  
Acker vñ Wÿsen zc verlassen/Vñ dem Herren nachuol-  
gen/Das aber dise ainfeltitait/wenig od gar nyemand  
haben/ÿst darumb dz wort Gottes nicht auffgehaben/  
das da spricht/ Wer vater mütter/weyb od kind zc Meer  
liebet dann mich/ist mein nicht würdig zc. Darumb sagt  
er darfür/ Seyt fürsichtig wie die schlangen/dz ist/das  
haupt Christum im glauben zc.zñbehalten/vñd aynfel-  
tig wie dye Tauben/das ist/ alle dyng zc.vmb Christus  
willen schlecht ainfeltig vñ nichts achten zc. Das du aber  
sagest/ Es waren zñ yener zeit noch wenig Christen/mā  
mōg yetz nymmer also leben/Eben es wer yetz die gannz  
welt voll Christen/vñd als mōchten Christen nicht also  
leben. Antwort ich dir lieber Kreg/das yetz noch vil  
weniger/Ja es ist zñ besorgen/dz vnter vil tausent nicht  
ain Christen erfunden/vñd nach dem wort Gotes vñ der  
Apostelen/nicht gelebet wirt/sond da soltest **per con-**  
**E j** **uersa**

Prouer. 19  
Math. 25  
Got wüch  
ernist sych  
des armen  
Erbarmē.  
Math. 10

Math. 10  
Mar. 10  
Die ainfel-  
tighayt d  
Erste kirch  
en solle all  
Christē hab-  
en  
Math. 10



In der Er  
sten kirche  
vil Christe  
yetz aber  
wenig

Das Eua  
gelium ist  
ein radt.  
Math. 5  
Christus er  
füllet also  
das gebot  
Esai. 52

Das fünfft  
geslecht.  
Ketz will  
das Myn  
nich vnd  
Nunnen /  
dye volk  
men/vnd  
dye Recht  
en Ewan  
gelischenn  
Arme ley  
seyen/

uersionem simplicem. Also sage zu yener zeyt waren  
Christen/ yetz aber wenig/ ja schier gar kainer/ Darumb  
mag man nymer also leben/ Was ist andt die vrsach/ dz  
dir vn deynem hauffen/ ja layder vns allen/ solliche dro  
ben angezeigte spruch so uibel / ynn den Dren Elyngen/  
dan das wir nicht Christen seyen/ vnd vns schier nichts  
dan der namen von Christo vberblyben ist / Derhalben  
ist es uibel concludiert/ Es lebet vnd thut niemant also/  
darum ist es ain rat/ sond ma sol also schliessen/ Wer ain  
Christ sein will/ vnd Gottes gebot halten/ der soll vnd  
muß also thun vnd leben. So wirt nit auß dem gebot  
ain Rat/ Dan so wir also die schrift wolten auslegē wie  
du hie für gibest/ So würde dz gang Euangelium noch  
heut (wie etlich irige Scribenten vnd Leerer vermaint  
haben) ain Rat müssen bleibē/ Ab meyn brud ab/ Chri  
stus ist nit kōmen die gebot vnd geset außzuheben/ son  
der zu erfüllen/ das ist/ Wo Christus erkent/ vnd in wa  
rer erkantnuß gefasset wirt/ da volbringt man das ge  
bot das man vor/ nachdem flaisch nit thun mocht/ wirt  
nun willklich/ nicht gebotweyß/ vngewungen/ vnd vn  
getrungen gehalten/ vnd wirt also dem flaych müglich/  
das vor vnmüglich/ leicht das vor schwer/ freuntlich dz  
vor feintlich/ süß das vor bitter war. Ich mayn ja es sey  
nu clar / das dises vierdt geslecht nicht ain Rat/ sonder  
ain gebot sey/ Derhalben wollen wir nun weiter beschē/  
was im fünfften geslecht für knöpf außzulösen seyen.

Zum fünfften/ sichte du also/ So volget nun das  
wir all Nunnen vn Mynich seyen. Vn gehören all in dise  
enge Euangelische armut/ Hör auff mein Ketz hör auff/  
sonst wirt erst yederman warhafftig glauben/ du seyst  
noch in d Rechnung/ wie weyt gen hymel sey zufaren. vnd  
habest ain Nulla übersehen/ vnd künnest nun nichts  
dann

dan lautter Nulitet/tröm/vñ groß irsal flechten/Wer  
 hett ye gemaint das ain sollicher trefflicher Kreg/ayn  
 solliche vndichtig geflecht zeünen sollte/da er sprich / Im  
 anfang des geflechts/ So es ain gebot wer/ Verkauften  
 was man hat/ vñ den Armen geben ic. So volgett/  
 das wir all Wünic vñ Nünen weren ic. Wen du nicht  
 ain Kreg werest/ so wirst doch darauß erkant/ Dastu dz  
 groß Closter/ Ja den rechten Kercker die ganze welt (da  
 rein wir all in Armit vñ Jamer von Got verordnet sey  
 en) zürthailst/ Vñ Sunde/ Aigenwillige/ Freye/ Wol  
 lustige öter verzeünest/ Dñ gibest inen ainennamen Clo  
 ster/ Eben als weren allain dahinein beschlossen/ die dy  
 sen spruch fasten vñ außrychten/ Verkauft w3 du hast/  
 gib den armen/ vñ volg mir nach ic So doch diser spru  
 ch/ Dñ sy/ so weyt von ainand seyen/ Als himel vñ erd/  
 hell vñ himel/ teüfel vñ got ic. Dan wo verlassen die Wüni  
 ch/ vñ Nünen ain haller/ Sy findñ darfür ain guldin:  
 Wo geben sy ainem armen ain guldin/ Sy nemē sehen  
 darfür ein. Wo ist aintrit in irem ganzen leben der Got  
 nachuolget. Was soll man vil das erclären/ es ligt am  
 tag wie der Baur an der sonnen. Dann du woltest disen  
 spruch ¶ Vade vende omnia/ et da pauperibus. et veni  
 sequere me. ¶ Also exponiren ¶ Vende omnia Ver  
 laß ain wenig/ vñ besitz darfür alle ding. ¶ Et da paupe  
 ribus ¶ Gib den armen nichts/ wiltu aber/ vñ hast es so  
 gybs ynn das Chloster/ das ist/ ynn das Wollusthaus/  
 ¶ Veni sequere me. Kum vnd nym es eyn vnd besitz/  
 So mag darnach wol ain iuchgter mitt vollē bauch im  
 Chor geschehen ¶ Hec requies mea in seculū seculi/ hic  
 habitabo/ quoniam elegi eam/ das ist/ Das ist mein rüw  
 we ewiglich/ Wie will ich wonen dann es gelustet mich/  
 oder ich hab mirs erwöllet ic.

Kreg' ayn  
 Closter sey  
 ner.

Math. 19  
 Also reym  
 et sich der  
 spruch Me  
 nichen vñ  
 Nünen

Psal. 134  
 ja mē send  
 der Karē  
 mer

L ij Dief gloß

Vrsach 8  
Clöster.

In den  
Clöstern  
wirdt die  
volkōmen-  
hait nicht  
gehalten.

Gene. 1. 2.  
3. Capit.

Gene. 3

Gottes W  
den Die  
welt dz Clo  
ster Angst  
Armit 2c.  
die Maur  
Sagten  
Reiten die  
Regel Seel  
anziehen  
die Klaid  
er.

Dise glos hat gemacht / dz auß dem großen gemay  
nen Closter vnd Kergker schier / nichts dan lautter solliche  
Gefreute / Aigenwillige / Wollustige heüser worden sein.  
Also hat man das recht von Got ordenlich / Clöster vnd  
den Kergker die welt verlassen / Vnd ist in dises Vnorden  
lichs Freües / Sichers / Wollustigers / Lebē getretē 2c Vñ  
so ferz von disem spruch ist gesprungē / dz man die volkōm  
menhait / das ist / die volbringung der gebot Gottes / hat  
so gar nicht gehalten / dz sy auch bede Lafein darob auff  
gehebt vnd übergangen haben. 2c

Die ersten gegen Got / das sy seyn / gemayn Clöster /  
hie dise welt (welche mit allerlay Kreutz / Strickē / Ban  
den / Jamer vñ Betrübñ 2c. vmbgebē vñ beschlossē ist)  
Verachtet / darauß gesprūgen / Vñ ain Vnorde auß yrē  
Hütgetücken / Menschliche sündlē / wiß Gotes ordē auff  
gericht habē / Dan Got d̄ H̄ Ē L̄ X̄ hat vns allen / be  
den Weybern vñ Wānen / Ain gemain Closter / Orden /  
vñ Lebē / Gebawet / Deweihet / vnd nach dem faal vnser  
ersten Eltern / zūbesigen Eingeegeben / D̄z ist / dz gemain  
Kertrich / mit Angst vñ Not / Jamer vñ Kummer / verma  
uret / vñ verschlossen / Vnd vns ain gemayne Regel dar  
nach zūlebē fürgebildet / da er zū Adam spricht / Die weil  
du hast gehorcht der stym deynes weybs / vnd gessen von  
dem bawm / dauon ich dir gebot / vñ sprach / Du solt nicht  
dauon essen / 2c. Verflucht sey der Acker vñ deynent wil  
len / mit Kummer soltu dich darauß neren / dein lebenlang /  
Dorn vnd distel soll er dir tragen / vnd solt dz Kraut auff  
dem feld essen 2c. In schwaiß deines angesichts / soltu dein  
brot essen / biß das du wider zū erden werdest / daruon du  
genommen bist.

Zūm weyb aber sagt er. Ich will dir vyl Kummer  
schaffen / wen du schwanger wyrst / du solt dein kind mit  
Kummer

Künner geben 2c. Sollichen orden vnd Regel zu halten/  
 Wacher der herz Adam vnd seynem weybe / Köcke vō fe  
 len / vnd zoch sy an 2c. Das ist dz recht Closter / mit rechte  
 schlossen / Mauere / Regeln verschlossen / Nicht auß stayn  
 vnd holz / sonder durch das wort Gottes gebawet / Also  
 das diser Orden / nicht an Statt / Ort / od Person / gehef  
 tet sey / Sonder das die gang welt das Closter / vnd alle  
 die dem wort Gottes glauben / des Herren ordensleut sey  
 en / Nemlich das ain yetliches / bede man oder weyb / yn  
 was beruff der HERR ES sy berufft / darinnen bleiben  
 soll / wie Paulus saget / darmit er danen thon will habē /  
 Alle Mēschliche / Erdichte / Vn Nygne / Angenommene /  
 Beruffunge / wie dan all Mūnch vñ Nūnen (die du hie  
 wyd die schrift fürher slichtest) inen erdicht et habē / Vñ  
 gesaget / Es hat mich Got zu aynem Mūnch od Nūn  
 nen Orden beruffen / darūm will ich sein / vñ beleyben /  
 In liebe Krenz / Mūnch vñ Nūnen / Ir habt aber ains  
 außgelassen / das Paulus saget / da er spricht. Warinne  
 ir beruffen seyt / da bleibet bey Got. **A**pu deum **E** dz  
 ist / bleybet bey Gott / wie mag aber / ewer Mūnichey vnd  
 Nūner ey ain beruff sein / so er nicht vō Got eingesetzt /  
 In wider Gotes ordnung ist / wie oben gehört / Dann d  
 HERR saget seinen ordensleuten / Ir sollet Arbaiten /  
 Hackē / Reuten / Kūmer / Angst / vñ Not / Betrūptnuß  
 Armut / 2c leidē / So spricht ir in ewern erdichte Orden /  
 mir sollen vō arbeit gefreyet / Nicht sorgē / Kūwig / alles  
 dings Versichert / Vñ solliche / Burde Entbūde sein. 2c  
 Ist diser ewer beruff bey Got / darinn ir mit worten vñ  
 wercken / thun vnd lassen / wid das wort Gotes handelt  
 Ich main nayn. Dann Gott ist nit ain Gott der zerspalt  
 tūg / sonder d ainigūg / Warum will dan vns hie d Krenz  
 disen vnordenlichen / widerchristlichem volck / alle denen  
 2c ij die vol

1. Chor.

Beleben  
 in dem be-  
 ruff dar  
 in vns got  
 beruffen  
 hat / Nicht  
 der Mēsch  
 od Teufel.

Das Her-  
 en Orden

Dz mensch  
 en Orden.

1. Chor.

Männlich  
vnd Nun  
nen vertra  
wen Gott  
weder Sel  
noch leyb  
Dentro. 8  
Math. 4

Warumb  
ly Mann  
ich vñ Nu  
nen hayße

Wie Mä  
nich vnd  
Nunnen  
Dye Ann  
deren Ta  
fel auff he  
ben

die vollkommen seynd / das ist / die das gebott Gottes hal  
ten vergleichen? So sy doch so gar nicht vollkommen seyn /  
das sie auch kein gebot Gottes halten / Wie den die über  
tretung der ersten Tafel / von men yetz probiert ist / Das sy  
aus dem wort Gottes fallen / inne vnd seynem wort weder  
seel noch leib vertragen / Den leib / ängsten vnd nöthen /  
jamern / vñ kümernus (darein vns Got beschaffen hat)  
sy entziehen. Vñ darüben dan sy sich Inn ain Frey es /  
Zigewilligs / Sychers / Wollustiges Lebē begebē zc. Die  
Seel aber / vñ dem wort Gottes (das allain ir Speys ist / ja  
aus wellichem wir den glaubē in Christum / vñ vns frum  
vnd seelig macht erlernen) sy abwenden / Vñ mit erdich  
ten men / chē werckē / sich frum vñ selig zū machē bemüen.  
Vnd vileycht du sy derhalbē **W**onachos vñ **W**ona  
chas **E** dz ist / Aynige od absündte person nennest / Nicht  
das sie allain oder abgesündert seyen / yn d person ( dan  
yr sein groß hauffen in die gemeur bey ainand zū wonen  
geschebert / sonder dz sie aynige vñ aygne / abgesündert e /  
leer vñ leben / ausserhalb der anderen gemaynen Gottes  
ordens leut fürten. Darauß dan volget das du dise felsch  
lich vñ vnrecht / die ainigen / vñ abgesündert hen / die vol  
kommen seynd nennest / vnd sprichest. So mir sollen von  
der Armen wegen / verkauffen was mir haben / so müß  
ten mir all **M**ülich vñ **N**unnen sein / dan yetz ist gehört /  
wie sie die ersten Tafeln gegen Gott auffheben / Wie sie  
aber die andern gegen dem nechsten nit halten / beweyßt  
deins fünfften geslechts ende / do du sprichest. Vnd mir  
gehörtten all in dise Enge / vnd harte **E**uangelische ar  
müt / **E**ben als woltest du dise erdichten **M**ünichen vnd  
**N**unnen / für die rechten **E**uangelische **A**rme achten zc.  
So da nichts weyterß / dan die armüt vñ inen ist / dan ob  
en ist gehört / warin dye **E**uāgelisch armüt steet / **N**elich  
nicht in

nichten haben/sonder in helffen vñ mittailen. Wa wyrt  
 aber soliches bey Mönichñ vñ Nonnen funden: Seind  
 sie nicht die /die die andern Tafel nicht allayn gegen yr-  
 em nechste/ Sonder auch gegē irē aygnē vāter vñ mütter  
 auff hebend: Da der Herr spricht. Ir solt Eren vatter  
 vñ mütter zc. denē sie so gar ir hilff endtziehen /Dz sy ynē  
 auch in der noch vnuerchampt sagen. Lieber vatter. zc  
 Wir seind nymer dein sün/ oder tōchter zc. Wir sein von  
 der welt genomen/ Gott ergeben zc.

Exodi. 20

Darub wyssen wyr euch nit zū helffen / vñ vlassen also  
 manig Jung sün vñ tōchter/ Ir alte verlebte Vätter vñ  
 Mütter In Armüt vñ ellend stecken/ Aufs lezest darin  
 vderben/ Dz thün ir falsche widerchristliche Regel bestet  
 tiger / Auff das man nyemant nichts auß dem Closter  
 volgen lasse/ Vorgeb es sterbē darnebē In armüt Vat-  
 er od Mütter/ Freund vñ Feynd / Ist das die Eng vnd  
 Hart Euangelische armüt: Alle ding besitzē/ Niemand  
 nichts gebñ/ oder helffen/ Väter vñ Mütter verlaugnē/  
 In armüt vñ Jamer lassen verschmachten: Layn lieber  
 Kretz/ man laßt sich mit gesehendē augen / nit mer blen-  
 den/ Vnd mit falschen erdichtñ worten/ als Mönichen/  
 vñ Nonnē/ Bärting/ ainsidel/ clausen leüt/ nit meer be-  
 tryegen/ Wir wissen wol was tytel sie von Christo getra-  
 gen haben/ Vñ wie wirs nennen sollen / Daissen sy nicht  
 die Pharisceer od Heuchler: die d Witwē heuser fressen/  
 vnd dz/vntt er aym schein ains langen gebets/ Christus  
 will ynen gar ain anders Valetē vnd leg (dann hie der  
 Kretz vermainē) gewertig sein. Nemlich das sie deshal-  
 ben dester mer verdamm' enpfahē sollen/ Vñ saget/ ynen  
 an ainem anderen ort/ clar hell vsach/ darin spricht er/  
 soll es geschehen/ dan ir vbertrettet Gottes gebott/ vmb  
 ewer auffsz willen. Dann ir spricht zū vatter vnd müt-  
 ter/ es ist

Math. 23

Math. 15

Warumb

Mönich

vnd Non-

nē grösser

verdānuß

haben.

Christ hat  
Münch vñ  
Nunnen  
dē Rechte  
Titel gebē

ter/es ist Goe geben/das dir von mir zu nutzolt kōmen.  
Darmit geschycht dz nyemant hinsür an/seynvater o/  
der mütter Erer etc. Vñnd habet also Gotes gebot auff  
gehaben/vñ ewer auffsetz willen etc. Vermainstu nicht  
Kreg/das hie Christus denen die du Münch vñ Nunnen  
nennest/den rechten titel hab geben? Vñ nicht dz volkom  
mē volck/dz ist/Die die gebot gotes habē gehalten/genēnt  
Sonnder die/welche die gebott Gottes auffheben. Wie  
magst denn du/die Volkommenhayt auff Münch vñ  
Nunnen trechen? Die bayde Tafeln so offentlich/Vñ  
uerschāpt/gegē Got vñ dem nechsten/auffheben/Vñ so  
vngereympt in deinem fünfftē geflecht sagen: Wen wir  
also volkōmen sein solten/Das Wir vñ vnser nechste we  
gen/Verkauffen solle was wir habē/So müssen wir all  
Münch vñ Nunnen sein/Vñ die harten/Euangelischē  
armüt tragen? Ich mainia der Kreg kün vñ den vol  
kōmen stand weysen: Also das jederman muß mercken/  
Eben wie er verstet was volkōmenhait hayst/Also leret  
er vñs auch die volkōmenhait/An Diten/Stete vñ Per  
sonen/Süchen Ich hab droben gesagt/der Kreg soll  
auffhören zeflechten/od er werd den korb gar verderbē/  
Nun wolan/wir wollen im noch ain weyl zusehen/vñ  
seiner geflecht erwarten.

Isaac Ab  
raham etc  
haben ver  
lassen/Wz  
der gehayl  
sen hat/

Im sechsten geflecht/würst du mit dem finger yre/  
windest vñd krümest widerum herfür/das oben im Ab  
raham etc. vñd in andern Reychen auffgelöset ist/Vñnd  
Ich sag dazu Eben wie obē Abraham/Isaac/vñ Jacob.  
seind wol Reych gewesen/auch selig worden. Sy habē a  
ber/irer eychtumb also besessen/das/sy von Gottes vñd  
seines worts willen/alle yre güter/zünerlassen alle zeit be  
rayt seind gewesen/Als Wir den im alten Testamēt fin  
den/Was sy d Herz hieß verlassen/das haben sy frey wil  
liglich



gen arme diener / zu solliche auffrüren / morden / rauben /  
vnd schlachten / vrsacher seyen / So wirt all denn klar /  
ob du vnd deines taggs dalker / das Euangelium vnd  
wort Gottes / auch vns arme diener desselbigen / recht vñ  
billich in die schuld werffest.

**I** Ob das Euangelium vñ das wort Gottes /  
vñ des selbigen prediger der auffrüren / vnd  
entpörungen / vrsacher seyen.



Es ist biß her. Bey den feynden des Euan-  
gelij vnd wort Gottes befunden / das sy nach  
Irer Art vnd arglistigkayt / die Boskayt  
vnd Schalkkayt der Adams kinder / zum  
Thayl mit dem wort Gottes bedeckt. Vnd  
zum thayl / auch (wie hie der Frey (hüt)

Das wort  
gotes muß  
vns bos-  
kayt schäd  
deckel sein.

dasselbig wort ain vrsach alles übels vnverschämpt von  
inen geschäget ist / Sonderliche zu disen letzten gefährliche  
zeyten / In welliche der Sathan / Sich auff allen örtern  
durch die feynd Christi vnd des Euangelij / bemüet hat /  
Wo er disem wort / abbruch vñ hindernuß het zu mögen  
bringen / vnd yme doch auff allen wegen gefeudet / Jezt  
aber auff die leyst / Nach dem in sein falsche anschlag vñ  
Rät / seyner Appostel der schrifftgelerten vnd Phariscer  
das wort Gottes zuuertilgen nicht fürgegangen seyen / So  
hatt er nun feder vnd Lynten verlassen / vnd zu spyessen  
vnd hellepartten gegriffen / vnd yme ayn Pöfel geheufft  
vñ gerott / ynen die waffen in die hende gegeben / sich wi-  
der die oberkayt auff zu bömen / streyten vnd sechten / Al-  
so was dort mit d'feder versäumt ist / will er sich hie mit  
spyessen vnd mit stangen erholen / das yederman sagen  
soll / das bringet das wort Gottes: das ist das new Euan-  
gelium: Das sollich frucht vnd werck auffrichtet / vnd  
hinder

hinder im laßt/das thün die newen Appestel vnd Eua-  
gelisch prediger (wie auch mich hie der Ketz antschett)  
vnd sager/ So du predigen woltest/ das wir all volkom-  
men seyn sollten zc vnd den nechsten lieben als vns selbs/  
sogybst du den Bauern zü rauben/ morden/schlachten/  
vnd iren oberkayten vngheorsam sein ain vrsach.

Sehet mein frum Christen/ wie gar verbittert vnd  
verhasset sein dise leüt/ wider das Euangelium vñ wort  
Gottes: wie künthen sy ir schand/vnd grossen Teyd (so  
sy zü dem wort Gottes haben) besser an tag bringen: Vñ  
sich die rechten/warhafftigen/Phariseer vnd Hleych-  
ner heller erzaygen: Danneben also thetten ire vorfaren/  
die hohen Priester/schrifftegelerten/phariseer vñ heuch-  
ler/Christo. Da sy yne in seiner Rede/Leere vnd leben/  
warhafftig nicht straffen mochten/ oder etwas das des  
Todes würdig gewesen wer/ finden/Schreyen sy all vor  
Pylato überlaut. Er hat das Volck erregt/Samit/dz  
Er geleert hat/hyn vñ her/im ganzen Jüdischen land/  
Vnd hat in Galilea angefangen/bis hye her ic. Vnd  
müßten also yren falsch/betrug/vnd lügen öffentlich ye-  
derman an tag geben/Dann Christus hett nicht yn dem  
ganzen Jüdischen land geleert ic. Auch Kayn Auffrür-  
nye gemacht/Aber das sy Pylatum/der ain landspfle-  
ger von den vñ Rom hinein gesetzt war/bewegte/Wel-  
den sy das Jüdisch vnd Galileisch Land/zü auffrüren  
erregt sein/Das dann Pylato von den Römern mit ho-  
hem fleyß vñ ernst züuerhyeten gebotten war. Also thüt  
auch hie der Ketz vnd sein hauff ic. Dürffen das Euan-  
gelium vnd wort Gottes/auch desselbigen diener beschul-  
digen vnd ain vrsach nennen diser yetzigen embdungen/  
vnd wider willen/So die vnderthan/wider ire oberkayt-  
ten erzaygen/vnd also öffentlich zwifaltig (wie die Jü-  
den liegen

Ketz vnd  
sein hauff/  
die rechten  
Phariseer/  
Hleyner/  
vñ heuch-  
ler.  
Luce. 23

H. 4

den Nyege. Im ersten/wann das Euangelium vnd  
wort Gottes ist nicht über al noch geprediget/do sich sol-  
lich auffrür erregen / Ja eben an den selbigen orten/do  
es nicht geprediget ist / am aller vngestymsten erfunden  
werden/ Das sich dann auch vntter dem Thürgken wol  
erzaygt hat. Zum andern/ Hat das Euangelium (wo  
das geprediget ist) Kayn auffrür oder Embörung ge-  
macht/ Sonder Wilt/ Senfftmütig vnd still yederman  
(wer das angenommen hat) worden/wie dan solliches  
überal befunden ist/wo man das Clar / Lautter / one  
allen zusatz/ Rechten getrewen dyenern Christi vnd des  
Euāgelij/ zu predigen gestattet hat/ Ich wolt des wol et-  
lichloblich Stät Meinen/darinn noch kein Messer/Spieß  
Stangen ꝛc (Gott hab lob) nye zugket ist/ Ja so ainer  
das Messer schon gerugket hett/so wer das wort Gottes  
da gewest/nach seiner Art/ Vnd ime das widerumb in  
die schaid getrucktet/ Das dann dem Kreyzen vnd seinem  
hauffen von hertzen layd ist/das es nicht yber vnd yber  
gangen/vnd das vntter das oberst gekeret ist/Dann er  
vnd sein hauff wissen wol/was sy ain mal in meiner Pre-  
dig zu den Parfüsseren angericht hettten/ Aber Got/den  
wyr trewlichen gebetten haben (solliche auffrür seynem  
wort zu schmach ꝛc zuuerhütten) hatt das gnädiglich  
ynen zu grossen schanden nider getrucktet/ Vñ haben dz  
alles dulctig vñ senfftmütig getragen ꝛc. Nun aber weyl  
du vnd dein hauff dem wort Gotes nicht absetzen wöllet/  
vnd dasselbig zu schmehen für vnd für faret/wie dan du  
mir offenlich geschriben hast/ So bin ich nu verursacht/  
das wort Gottes zuuerdädigen/vnd auß schriften zu er-  
halten/ Das nicht das wort Gotes/vnd desselbigen Pre-  
diger/vnd diener/ Sonder du vnd dein hauff vnd an-  
hangschuldig seyen/diser Embörungen vñ Baurischen  
auffrür/

¶ late. 2

auffrürē ic. Nū dz in zwayē Artickeln kützlich anzaigē.  
 Zum Erste / dz Euangelium vnd wort Gottes nicht  
 ain Ursach sey sollicher gegenwertigen Auffrüren vnd  
 Empörungen / hat vns Wort durch dye Propheten vyl  
 feltig angezaiget / So man anderst dasselbig kain vñnd  
 klar / inn seyn in aigen verstande dem volck fürtreget vnd  
 verkündiget / Dann die grossen Fridsamkeit vnd Stil-  
 hait der zukunfft Ihesu Christi vnd seynes worts / hatt  
 Is. d. Prophet vorlangest weyß gesaget / Da er spricht /  
 von Zion wirt das HERRLICH gesez auß gyen / vñnd  
 das wort des HERRLICH von Iherusalem / vñnd Er  
 wyrt richten die hayden / vñnd straffen vil völker / Sy  
 werden zerschlahen yre schwert vnd Messer / vñnd darauß  
 hawen / od kersch / Ire spyess aber vñ lange / zū sychelen  
 machen / vñnd wirt kain volck wider das Ander schwert  
 zucken / Nū nicht weytter wider ainand kriegen ic. Hör-  
 est du hie / wie der Fürst des frides Christus / mit seynē  
 wort / den glaubigen also fridlich verhaissen wirt / das al-  
 le die seyn wort annehmen / dem glauben vnd vertrauē /  
 So fridlich vñnd so gar wider yren nechsten sich nicht em-  
 pören werden / Dz sy auch ire spieß vñ lange Inn Siche-  
 len / yre schwert in hawen / Kerste / vñ pflüscharen (dem  
 Nechste darmit zū dienen) verschmiden werde / Ja Wort  
 der HERR an aynem andern ort / Solliche aynigkayt  
 in seiner kirchen / das ist / ynn den glaubigen zukünfftig /  
 durch den Propheten verkündiget hatt / do er spricht /  
 Es wirt d. Wolff bey dem schaff wonen / vñ dz Barth-  
 elthyer bey dem Zyglen oder Kyglen / Das Kalb bey dē  
 Löwe / Die Kue bey dem Beren waiden ic die Löwe als  
 die Kue höw essen ic. Nū das Seugek ind wirt spülen ob  
 ainer Dopper Later hol / vñnd das abgeseugek ind / wirt  
 die hent in des Basilistgen holstecken / welches alles in die

Das Eu-  
gelion ma-  
het frid vñ  
ainigkayt

Esai. 2

Esai. 9

Esai. 11  
8. 6. 5.

G i gaislich



Act. vltim.  
Luce. 11.  
Osee. 2.

Wann  
das Euan-  
gelium an-  
heben soll  
zu predige.

Iher. 13.  
Joan. 16.

Roma. 1.

Isaie. 53.

gaisliche deüning des wort Gottes gefüert sol werden/ Also das/ ob disen Christo vn̄ seinem wort / überain solle kömen/ alle die dem gläubē gebē/ Got gebes seyen/ gestyem od̄ vngestyem Menschē/ wild od̄ haimlich/ Hert od̄ waich Barmherzig oder vn̄barmherzig/ wie ain yetlicher ym glauben in Christo gewachsen ist/ also mag er widersteen vn̄fechten/ Als es auch in den glaubigen/ Nicht allayn in̄erlich/ sond̄ auch eüßerlich erfaren ist/ Als mit Paulo Actu. Vltimo Vnd Christus gesagt hat. Luce. 10. 2c Also bezeugt auch das Osee. Ich will spricht Er. In dysentagen/ ain Bunde machen/ mit den Thieren des Ertrichs Vn̄ dē vögeln des lusts/ Vn̄ auch dē kriechenden Thieren des Ertrychs 2c. Ich wyll von der welt hyndañen nemen/ Bogen/ schwert/ Vnd den krieg auff dem Ertrich zerknütschen/ Vn̄ wyll sy Tröstlich schlaffen machen 2c. Vnd an vil andern meer orten/ Wirt die krafft vn̄ ainikait des wort Gottes gebreyet/ Wie es sonderlich In Allen Euangelisten vn̄ Apostolen hell scheinert 2c. So allain solchs wort in seiner Rechten art vngeselschet/ Nicht in freyhaiten des flaisch/ sonder des gaisles fürgetragen wirt/ Also das/ das Euangelium vn̄ wort Gottes/ nicht eüßerlich in weltlichen vnd zeytlichen gütern Angefangē/ Vn̄ freyhaitē darine gesücht solle werden/ Als in Essen vn̄ Trinckē/ Hab od̄ Hüt/ Klaidung oder Lüzung 2c. Sund̄ allain in gerechtuertigung/ Befridung vn̄ Tröstung/ des hertzen vn̄ gewissen/ Dan̄ also sahet Got des frides/ sein Reich In vns an/ Nülich Im hertze/ In dem dz Er durch sein wort/ vor vn̄ ob/ allen sachen/ Friede/ Rüe/ Trost/ Sycherung 2c Darine mache/ In wellichem wort (dz die krafft Gottes ist/ die seelig macht alle die daran glauben) der haylig Sayst/ vns die liebe vnd erkantnus Gottes lernet / Vnd machet den

bet den Menschen/ ayn ding vnd auch aynen gayst mit  
 Got/ Also das er eben das gesynnet wirt/ das will vnd  
 Begeeret/ das sucht vnd lyebet/ Das Gott will. 2c

Hieraus dan volget/ das ain Mensch in disem Reich  
 Gotes/ Volkommen/ Barmhertzig/ Witleydig/ Bedult-  
 tig/ Freuntlich/ Dienstbarlich vnd gehorsam/ gegen sein  
 nen nechsten ist/ Siweyl er auß eingebung des hailigen  
 Waystes wayst/ das Got gegen ime vnd yederman der-  
 massen auch thut/ Vn seine gute Wiltigklich außgeuist/  
 Solliche art kann yemant in Lüsserlichen/ Wellichen/  
 Heytlichen/ Zergengklichen gütern (darinne nichts dan  
 Vnrue/ Angst/ Not vnd betrüpnus gefunden wirt)  
 Erlangen/ Sonder allain im hertzen vn gewissen (durch  
 das wort vnd anregung des Gaist Gotes) erfahren/ Also  
 das dise Freyhayten vnd Reichthümer/ haben allain  
 dye/ die dermassen durch den glauben in Christum/ mit  
 dem Wayst Gottes vergaister seyen/ Sych also benügen  
 lassen/ das sie Kinder Gottes worden seind/ vnd in Chri-  
 sto yrem lieben vatter vnd **HERRN** alles haben/  
 was ime not ist/ Vn wissen das durch ime alles schedlichs  
 dannen genomen ist/ Also das sie durch in/ ym glauben/  
 in iren gewissen/ vor sünd/ Tod/ Teufel vnd hell/ gefrey-  
 et vnd schon selig seyen/ Doch in der hoffnung/ vn täg-  
 lich mit hertzlichen senen warten/ des Tags des **HER-  
 REN**/ darinne yr freyhayten Glori vnd herlikaytten  
 geoffenbart werden.

Dermassen macht das wort Gottes fryde vnd aynig-  
 kayt/ So dyse mergkliche freyhayten verkündiget wer-  
 den/ Vn vnser hergestyllen/ So lassen wir vns darnach  
 also daran benyegenn/ Das wyr nach der flayschlychen  
 Freyhaytten (die doch nun billicher ain dienstparkayt  
 genennt wirt) nicht hynnummen sehen/ So Christus  
 also zu aynem Scopum vnd zyl fürgebildet vnd geleert/

G ij vnd

1 Joann. 4.

1 Dye  
 Cystliche  
 Reichthü-  
 mer vnd  
 freyhayt.

2. Chor. 38  
 Joann. 10.

Rom. 8.  
 Galat. 3.  
 1 Cor. 15

Rom. 6.

Wye das  
wort gotes  
Ein auff  
rür mach

Rom. 13

Psal. 31.

Die Eü-  
geliſche pre-  
diger ſeyn  
nicht ſchul-  
dig an der  
Auffrür.  
Luce. 6.

vñ im glauben gefaſſet wirt / So wirt warlich das Eü-  
gelium vnd wort Gotes / Ein auffrür oder Eümbdung /  
Ein vngheorſam oder verachtig / Ein freyhait oder ay-  
gennützigkeit deß leybs erregen / Sonder die das wort ge-  
höret / gefaſſet vnd erkent haben / Was Stand vnd wür-  
den ſie ſeyen / Werden ſich trucken vñ ſchmucken / Gehor-  
ſam vñ willig / Freüntlich vñ dyenſtparlich ſeyn / Nicht  
allain den gütten / ſonder auch den Böſen / vnd das alles  
von wegen der groſſen lieb Gottes / ſo er vns durch Chri-  
ſtum ſein geliebte Sun vnſern ha/land / Zer vns durch  
ſein Tod vnd ſterben / von Sünd / Tod / Teufel vnd hell  
frey gemacht / vnd vns yber diſe alle frey Herren geſezet  
hat / Vnd ob wir ſchon in dem flaiſch noch ſündigen (wie  
flaiſch vnd blüt anderſt niſt kan) ſo will er es nicht dar-  
rechnen / von deß glaubens wegen / ſo wir in Chriſtum ha-  
ben / vnd vertrauen / vnd alſo werden wir vom David ſe-  
lig gezelet / Do er ſpricht. Selig iſt der man / welchem got  
Ein ſünd zü rechnet ꝛc. Das mögen wol die rechte Reych-  
thumb / Güter vnd Freyhait ſeyn. Darnach ain yedlich  
er Chriſten Weſch billich trachten ſolte / welche vns nye  
mant dann Gott / geben vnd nemen mag / Auff diſe vnd  
dergleychen Leer / ſoll vnd Wiß das Eüangelium vnd  
die gang ſchriſt gefürt werden.

Darauß dann volget / das auch Züm Anderen / die dz  
Eüangelium vnd wort Gotes dermaſſen predigen / Un-  
billich von dir vñ deinem anhang / In ſchuld diſer auff-  
rür geworffen werden (wie dan mich offenlich in deinen  
ſchriſten zeüheſt) vnd ſageſt. Wenn du predigen wilt / dz  
wir all volkōmen ſein ſollen / Vnſeren nechſten lieben als  
vns ſelbiſt / ime das mittaylen / als wir vns von ime wol-  
ten geſchehen ꝛc. So gibſtu den Bauren Raum vnd Or-  
ſach / zü Worden / Raubē / Schlachten ꝛc. Hör ayner dem  
verbitter.

verbitterten/zerrissen/vñ zertaylten Kreyen zu/ Ist das  
 Schlagen/Rauben/vnd Wörden lernen: So ich sprich.  
 Wollen wir volkōmen sein/so müssen wir vnser bryeder  
 als lieb haben als vns selbist: ja vñ irent wegen Acker vñ  
 Wylsen zc verkauffen vnd yne helffen zc. Hörest du nicht/  
 das wir es sollen verkauffen vnd inen geben vnd mit hay  
 len/vñd sie sollen vns nicht Rauben/stelen vnd nemen/  
 von vns sollen sie es warten/vnd wir sollen inen helffen/  
 vnd geben/saren sie aber darüber zu Rauben/Stelen vñ  
 Nemen zc So hat sy das nicht das Euangelium/sonder  
 der Teüfel gelernet/Dann sie nicht in Gotes Keych/da  
 mansollichs nicht leeret/sonder in das Teüfels Keych/  
 da man das leernet/erfunden werden/ Aber die weil du  
 nichts anderst waist für zuwenden/Lieber Kreyz (wie du  
 vnd dein ganzer hauff mit warhait nicht mögen) so wir-  
 stu mich also lang nicht beschuldigen/ das ich zu auffrür  
 Predig / Ja ich darff frey reden/ Stehen du vñd deyn  
 ganzer hauff/vnd alle die dem wort Gottes feynd seyen/  
 auff ainen hauffen/vnd sagen. Das ain Euangelischer  
 Prediger hie in der Statt Augspurg etwas ye zu auff-  
 rür dyenent gepredigt hab/Trutz beweyset das mit der  
 warhayt? Sonder es würt sich das widerspil finden/dz  
 wir mit höchstem fleyß müe vñ arbeit (wie getrewen dien-  
 ern des worts gebyren will) soliches verhütet/vñ die rech-  
 ten Christliche Keychthum/güter vnd freyhayten/auff  
 den schriften das volck gelernet (vnd Got sey lob) dahin  
 bracht/das auch von des wegen nye kein Messer gerückt  
 wer worden/Sonnder yederman sich eyngezogen/vñd  
 Christenlich in disen Euangelischen Keychthumern gey e-  
 bet/zc vnd daran benyeget geweest/Das dan dir vnd an-  
 deren feynden des Euangelij vñ wort Gotes von hertzen  
 layd ist/Wainstu/du zerhadertter Kreyz: das ain erbarer

Math. 19  
 Luce. 6

Das Euā  
 gelium leer  
 net niemāt  
 nichts ne-  
 men.

S iij Radt



Radt zu Augspurg predig zu auffrur od anderen Miß-  
handlungen nicht auch versteen: oder das sie sollich Pre-  
diger hielten oder litten?

Wer dyser  
auffrur am  
maisten vr-  
sach sey.

Ich will aber dir vnd deinem hauffen vnd anhang  
probieren/ Das ir diser auffrur am maisten vrsach sey et/  
Am ersten hastu vnd ander Menschlich thandt prediger  
wyder das Ewangelium geschryen/ die Predyger ge-  
kertzert/ vermaledeyt/ verdambt/ ja dem Teüfel gar ge-  
geben/ vnd hast doch wider sy mit warhaiten vnd schrif-  
ten (wie dann auch wider mich) Kayn büchstaben mögen  
auffbringen/ vnd nichts gethon/ dann also yn die Ober-  
kayt billen/ Wan sol sy vertreyben/ Es sein Ketzere. Do  
ist man zu gefaren/ hat erwan ainen ain Monat/ oder et-  
lich predigen lassen/ Ist fluchs vñ behend ain büchß da ge-  
wesen/ hat in auß dem land geschossen/ Das Arme volck  
hat darnach die Christlichen freyhayten/ nicht Recht ge-  
lernet noch gemercket/ Ist zu gefaren/ hat gemaint/ Es  
sey vil ain ander ding dahinden/ sonderlich weil man die  
Prediger darob also veriagt/ seyn nach art Adams kind  
zü gefaren/ haben die Christliche vnd gaisstlichen freyhay-  
ten/ in flaischliche gewendet.

Nym ain Exempel/ Als wen man predigt hat/ In  
Christ ist frey durch den Tod vñ blütuergiessen Cristi re  
von sünden/ Tod Teufel/ vnd hell/ Also das Er durch  
Christu in seinem glaubē vber dise alle/ ain freyher gesetzt  
ist re. Do seyn sy zü gefallen/ habē das fleischlich verstan-  
den (so doch die freyhayt den gaisst hertz vnd gewissen an-  
geet) vnd yn en alles nach dem flaisch zymlich zü thun ge-  
schägt/ Sein mit henden vnd füßen daran gefaren/ do  
man mit hertz gemüt vñ gewissen gehandelt solt haben/  
Sein auch zu zeitten durch veriagt Mönich vnd Pfaf-  
fen auff Solliches geleert gesteuert vñ geworffen wordē/  
Dann

Dañ Kayn wolgeleenten Redlichen geleerten man/hate  
 man ynen nicht gelassen / Da hatt man dan auch Sayt-  
 ten auffgezogen die den Paure in oren klingen / vñ dar  
 nach sy dan yetz auff die lezt gethanget haben / vnd ain  
 solliches gewürm vñ geschwürm darauß worden / D3 sy  
 alle yre aygennügyt ait vñnder das 2 uangelii habenn  
 porgen 2c. Vnd auff die lezt selbst bekennet / Sy wissen  
 nicht was dz Euāgelii sey / wie sy es dan auch rewlich  
 in iren Thatten bewisen habenn 2c. Nun hart vor dem  
 thor / Katt wer wirt auff dye lezt schuldig daran seyn ?  
 Ja lieber Kretz Ich sag frey dyr vñnd deynem hauffen /  
 wyll man dye sach noch zu Christlichem Rechten fryde  
 stellen / so muß man sy lernen ain Cristlich Recht wesen  
 füren / Christum ine Recht fürbilden / die Christlichen  
 freyhaitē Recht lernen / dye hertzen gemüdt vnd gewis-  
 sen mit dem wort befriidn vnd styllen / sonst wyrt der alt  
 Broll für vnd für stecken pleyben / weren nymerten an  
 vermainen / Es sey etwas anderst dahinden.

Derhalben dan ich dir vnd deinem hauffen trewliche  
 vnd Christlichen radten will / schrey du als vast wie vor /  
 vñ wolgelonet / geleert / vñ erfarme meiner / die dem volck  
 yberal fürgestellet werden / Sy in den Rechten Christli-  
 chen stucken zu vntterweyßen / Den andern aber / als vyl  
 sie Prediger veriaget habē / das sy an ir statt sollich ( wie  
 yetz gemeldet ) Wenner widerumb beruffen / vnd durch  
 sie die gemayn Christi wayden / So wert ir sehen / das  
 nach der Prophecey Esa. geen wirt / werden all Spyeß  
 vnd Lanzen in Sychelen / vnd alle Messer vnd Degen /  
 in hawen oder Kersch / vnd pflügscher gewendet 2c. Nun  
 es ist vast genug / Lieber Kretz / hast warlich nichts güts  
 in disen Syben geflechten geflochten / Vnd hast mich so  
 ferzogen / das doch mein fürsatz nicht war.

Esaie. 2

G iij. Nunich



Nun ich will ley ch auch güte nacht von dir nem-  
 en / Es ist mir die weil mit solliche gekrüpletē / gekrümp-  
 ten / vnd geratprechten geflechten ley ch lang worden / wil  
 mir nur ain kurtze Antwort auff dein Probation / Das  
 man die Hayligen anruffen soll / einführen / Du vnd dein  
 Knecht wöllen / die anruffung vnd fürbit der hayligen  
 probieren auß dem. 48. Cap. Im ersten büch Mosi. Da  
 Israhel oder Jacob seyne sūne segnet / vnd sprach. Got d  
 Mich mein leben lang erneret hat biß auff disen tag / der  
 Engel der mich von allem ybel erlöset hat / der segne dise  
 Knaben / das sienach meinem vnd meiner vetter namen  
 Abraham vnd Isaac genennt werden ic. Wie hatt der  
 Lateinisch Text. Inuocetur super eos nomen meum.  
 Das ist / Es werde yr nam auff mich angerufft. Also  
 hat der Hebraisch Text / anderst nicht. So fert Kretz vñ  
 sein Caplan zu / wo nun Inuocetur steet / dz ist / wer  
 genennt oder berufft / darauff wöllen sy Anruffung der  
 hailigen probieren / So doch Jacob hie nichts anderst ge-  
 welt hat / dann sie solten genant werden sūn Abrahe Is-  
 rabel Isaac ic. Vnd das Got / inen gnedig vñ barmher-  
 zig sein wölle / wie er Abrahe vnd Isaac ic gnädig ge-  
 weßt ist ic. Das war sey / so besich. Et anima. der leget  
 dir das also auß. Do er spricht. Syben weyber werden  
 erwüschē aynen man / vnd sagen. Werde dein Name  
 über vns angerufft / dz ist / das wir dein weyber genent /  
 vñ also vnser vnfruchtbarkeyt weggenomē werden ic  
 Dann die vnfruchtbarkeyt vnd Witweschafft ain ver-  
 maledeyung vnd verfluch im gesetzw ar ic. Syhestu ab-  
 er mein Kretz / wie vil du in d Bibel gelesen habest / schem-  
 est dich nicht / das du dich mit der schrift also magst Tru-  
 gen lassen / Vñ ich hab gesaget / ob du schon den Text al-  
 so woltest Menschē / Mein nam wer über sy angeruffet  
 das ist

Gene 48

dz wye  
 Kretz dye  
 anruffung  
 vñ fürbit-  
 üg der hay-  
 ligen pro-  
 bier.

Esai. 4

Deutro. 7  
 Gene. 30  
 Exodi. 23

Das ist/ Sy sollen mich anruffen ic So mag es dannicht  
 nicht sein/ Dannes ist Abraham/ Isaac vñ Jacob vor  
 Christo nicht in hymel kōmen/ vnd hat nicht für sein sūne  
 vor Got mögen bitten/ vñ ain Wiltler sein/ Wolt ich we  
 nen Christus wer der durch welchen wir zū dem Vatter  
 kōmen? Er ist ye die Thür ic. dardurch wir zū dem Vat  
 ter kōmen/ Danneher Abraham sich gefrewet hat zūse  
 hen seine tage/ Vnd er hatt sie gesehen/ das ist/ ym glau  
 ben ic. vñnd also ym glauben in Christum selig worden/  
 Du sprichst aber / ob Iyschon nicht zū hymel gewest seyn/  
 haben sy danocht Byten vñ fürsye her seyn mögen/ Eb  
 en wieder Reich man für sein brüder vor Abraham Bit  
 tet ic. Vnd eben wie die Armen Ellenden Seelen im seg  
 feu/ für yre Wollhetter mögen noch heüt bitten.

Joan. 14.

Joan. 10.

Joan. 8.

Luce. 16.

## Antwort Mich.

Es wil der Krey nichts dann lauter Kinds Kreyley  
 flechten/ vnd sein Thorhait gar an tag geben/ Darumb  
 wyl Ich yme vollet darzū helffen / Eyber Krey So du  
 Jacobs vnd Anderer hailigen / vnd verstorben Seelen  
 fürbit/ Also probiern wilt/ das sy eben gebeeten haben/  
 vnd noch heüt bitten/ wieder Reich man/ für sein brü  
 der gebetten hat/ So werden sy vns gar ain klains heuff  
 len Erwerben/ Was erlangt der Reich von Abraham?  
 Wirt Er auch geweret? Wilt Er nicht hören/ dein brü  
 er haben Moisen vñnd Propheeten? das ist/ Sy haben  
 prediger die sy vor dyser peen durch Moisen vñ Prophe  
 ten warnen vñ abeweysen mögen ic. Was soll er seynen  
 brüdern Erbytten / Nocht doch Er ym selbist nicht ayn  
 Tropffen wasser erlangen? Sonder Er müst hö:en von  
 Abraham/ Es ist ain grosse klufft zwyschē vns vñ euch/  
 So jr zū vns wölt/ möget jr nicht ic. Wie mögen dan die  
 Seelen für andere im seg feu (das du erdychtest) etwas  
 erwerben

Kreuz wai  
st nicht w  
der Keych  
vnd Laza  
rus für ain  
Colloquiū  
vñ gsprech  
gehalten  
haben

1 Choz. 2.  
vide.  
Heb. 7. 8. 9  
Roma. 3  
1. Joann. 3.

erwerben vnd bitten / Wen hat der Reich gebetten / Gott  
od Abraham? Waist du auch was dz für ain Colloqui-  
um vñnd Rede ist ic. Vñ sub der schanden das man sollich  
Doctores Theologie machet / Die ain sollichen schlechten  
Euangelischen pass nicht verstien / vñ doch grossen volck  
fürgestellet werden / Du hast mir auch geschribē / wie die  
Schrift nicht vermüge / das nur ain Wittler Aduocat vñ  
fürsprecher sey / Vñd ich hab hinzū gesetzt die particulas  
Exclusiuas / vñ / solus ic. Nun wolan / Es soll Paulus  
dein lugē maul straffen / da Er spricht / Es ist ain Wittler  
zwischen Gott vnd den menschen / Nemlych der mensch  
Ihesus Christus ic. was sol Ich aber / in ayner sollichen  
offensach / vil wort machē / Ich schememich / So ich dich  
frag / Waist Schrift dz Wir meer Wittler vñ Fürsprecher  
haben dan den aynigen Christum / So Antwortest du /  
lyse Erasmus / Clithouem ic. Ich sag aber nicht von  
Erasmo od Clithoueo / Die hailig Schrift wil ich darum  
habē / Wen geschicht es aber / Ad Kalendas grecas / wens  
Seu regnet / Nu wolan mein Specilegiū hat des Kreuze  
Sentimēto geantwort / wöllen sehen was für Dornen  
auff werde gen / will leyh alsobey der Taubē ( mit dem  
zweyh in die Arck sich schwingent ) beleybē / vñ den Kap  
en lassen fliegen / Got verleich vns allen sein fride Amen

## Mein hoffnung Christus.









Li 3348

ULB Halle 3  
004 971 06X



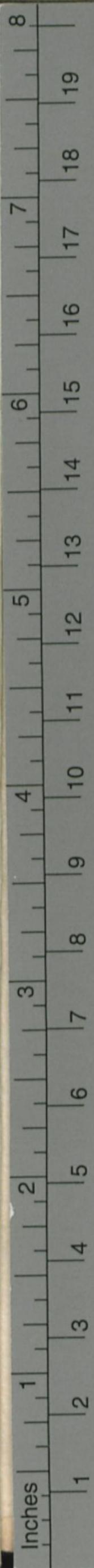
f



3551







Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.



Antwort etli  
el zwischen d.  
Kellern predi-  
en parfüßern  
athia Kretzen  
n auff dem ho  
Angspurg  
begeben

XXV.

